



Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Beilage „Die braune Front“ o. m. d. d. Halle (S.). Große Mittelstraße 71. Die „NRZ“ erscheint wöchentlich 1mal. Die Abonnenten der Zeitung sind für den Abdruck in den nicht veröffentlichten - Besondere monatlich 2 - 3 Pf., jährlich 20 Pf. (Postgebühren). Subskription 10 Pf., jährlich 40 Pf. (Postgebühren). Abnehmer: monatlich 0,50 Pf. 1936.

Die „NRZ“ ist das amtliche Organ der Nationalen Front. Die Abdruckungen der Partei im Ganzen oder in Teilen sind ohne Erlaubnis der Redaktion und unter Vermeidung möglicher Strafen durch keine Person oder Stelle gestattet. - Die Redaktion: Halle (Saale), Mittelstraße 71. Fernruf 2763. Druckerei: Halle (Saale), Mittelstraße 47. Fernruf 2763. Druckereibestellungen über den Postamtlichen 2764.

Mit der Fahne der Ehre ins neue Jahr

An der Wende des ersten großen nationalsozialistischen Kampfabschnitts

Ein Kampf und erfolgreiches Jahr ist zu Ende gegangen. Die Nationalsozialisten haben den Völkervertrag über seine Leistungen nicht zu scheuen, ja die Größe des politischen Geschehens wird ihn in Verlegenheit bringen, denn es waren der denkwürdigen Daten zu viele, als daß der Rückblick mehr als die wichtigsten Etappen dieses Abschnitts unseres Ringens umfassen könnte.

Das Jahr der Ehre erhielt für Deutschland sein Gepräge durch eine Außenpolitik, welche die Epoche des Versailles Systems rekonstruiert hat. Bis zur nationalsozialistischen Eroberung war Deutschland nichts anderes als ein hilfloses Objekt der aggressiven Außenpolitik der „Siegermächte“ gewesen, die in der Heiligung der Status-quo-Dee Wesen und Inhalt der Geschichte unserer unmittelbaren Gegenwart sahen. Uebertragend schnell hat sich dann in den ersten Jahren des Freiheitskampfes unter der Führung Adolf Hitlers das Bild gewandelt. Deutschland ist in dem nunmehr abgelaufenen Jahre 1936 wieder ein gewichtiger Faktor der Weltpolitik geworden, ein aus freier Willen nach den Grundgesetzen der Ehre und Gleichberechtigung handelndes Subjekt, mit dem jeder rechnen muß, der in das Weltgeschehen aktiv eingreifen will.

Zwei Grundzüge nationalsozialistischer Außenpolitik sind niemals vorher so klar in Erscheinung getreten, wie in den abgelaufenen zwölf Monaten. Aus der Erkenntnis, daß die Aufstellung der Wälder in Sieger und Besiegte die erste und wichtigste Quelle aller Unruhe im Nachkriegs Europa war und einem wiedererwarteten Rolle die Weltgeltung nicht länger zugunsten werden konnte, wurde der Kampf gegen die Gedankenwelt von Versailles weitergeführt. Heute sind die Feindschaften des Weltkampfes durch die klare Frontstellung gegen den Weltfriedenswahn, die andere Außenpolitik beherrschte, entspringt dem weltanschaulichen Weltanschauung des Nationalsozialismus. Wie im einzelnen die Kämpfe gegen diese beiden unser Volk bedrohenden Gefahren ausgetragen wurden, hing nicht allein von Deutschland selbst, sondern auch von dem Verhalten der anderen Länder, d. h. von den gegebenen politischen Situationen ab, die um so größeren und schwieriger Veränderungen unterliegen, je mehr die Welt, die Jahre nach dem großen Kriege erfährt zu sein schien, in Bewegung geriet.

Das neue Deutschland hatte der Welt drei Jahre Zeit gelassen, sich mit seinem Willen und Wirken auseinanderzusetzen. Die Zeit ist verstrichen, ohne daß auch nur im geringsten eine Sicherheit gegen den Rückfall in die von uns überwindene Gedankenwelt gegeben worden ist. Um den Status quo um jeden Preis zu halten, hatte man 1936 die den europäischen Frieden gefährdende Politik der Wälder und Wälder fortgesetzt und sie durch die in der französischen Kammer am 26. Februar erfolgte Ratifizierung des Sowjetpaktens vom 2. Mai 1935 getönt, der Frankreich dem Willen der Moskauer Machthaber und damit der Komintern auslieferete. Die Bestimmungen dieses Vertrages widersprechen sowohl formell als auch materiell den ursprünglichen Absichten der Völkervereinbarung, welche dem Geist des Rheinpaktens von Locarno. Deutschland war durch die im Willy-Moskau preisgegeben, das nunmehr der Hilfe Frankreichs in jedem Fall sicher, unbedingte durch die

Völkervereinbarung, einen Streit vom Faune brechen konnte. So sah sich Deutschland am freien Selbstbehaltung willen gezwungen, am 7. März das bisher noch nicht ratifizierte Rheinland zu besetzen. Gleichzeitig entwickelte der Führer vor dem deutschen Reichstag die Grundgedanken eines großzügigen Friedensplanes, der u. a. einen 25-jährigen Nichtangriffspakt mit Frankreich und Belgien, einen Luftpakt zwischen den Westmächten und den Wiederertritt Deutschlands

in den Völkervertrag vorschlag. Darüber hinaus erklärte Deutschland sich bereit, mit den östlichen Nachbarn besondere Nichtangriffspakte abzuschließen. In der Reichstagswahl vom 29. März besann sich das deutsche Volk einmütig zu dieser Friedenspolitik, die allein an eine Befähigung geknüpft war: an die Befähigung absoluter Gleichberechtigung. Die französischen Verträge, eine gegen Deutschland gerichtete Einheitsfront der Westmächte zusammenzuschließen, hatte allein

den Erfolg, daß schließlich ein Memorandum der Westmächte aufkam, dessen Inhalt allerdings ein Rückgriff auf den Versailles Vertrag war. Der von Ribbentrop kurz nach der Reichstagswahl überreichte deutsche Friede-

Provokation mit Schwarz-Rot-Gelb Deutsche Symbole verhöhnt - Flaggenzwischenfall in Den Haag

Amsterdam, 31. Dezember. Wie erst heute bekannt wird, hat sich am 23. Dezember bei einem Fußballwettbewerb zwischen einer deutschen Auswahlmannschaft des Gaues Westfalen-Mitte des hiesigen Fußball im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und einer holländischen, aus Haager Spielern bestehenden Auswahlmannschaft in Den Haag ein Flaggenzwischenfall ereignet, der ein beachtliches Schlaglicht auf die zur Zeit in Holland herrschenden Verhältnisse wirft. Der Zwischenfall ist insbesondere genauer im Hinblick auf die Ausschreitungen, die sich gegen deutsche Staatsbürger und die deutsche Nationalflagge anlässlich der Vorbereitungen zur Hochzeit der holländischen Kronprinzessin mit dem Prinzen von Lippe-Fulda ereignet haben. Wir berichten darüber an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe. Die Schlichtung.

Als das Fußballspiel zwischen dem deutschen Mannschaftsführer und dem Kreisportführer für das Land Mitte einmütig und dem Vertreter der holländischen Mannschaft andererseits abgesprochen wurde, verpflichteten sich die holländischen Veranstalter, wie es bei jeder internationalen Veranstaltung üblich ist, zum Stillen der deutschen Nationalflagge und zum Spielen der deutschen Nationalhymne. Als

die deutsche Mannschaft am Tage des Spieles den Sportplatz in Den Haag betrat, waren auf der Tribüne zwei schwarz-rot-gelbe (1) und zwei schwarz-weiß-rote Flaggen gehißt, dagegen keine holländische. Der deutsche Mannschaftsführer erhob sofort Einspruch bei dem holländischen Mannschaftsleiter und beauftragte von der deutschen Mannschaft ein holländisches Flaggenpaar zu beschaffen. Unter dem Gejohle eines Teiles des holländischen Publikums und Beifallsbezeugungen eines anderen Teiles wurden dann die vier ausgelegten Flaggen wieder niedergeholt und die holländische Flagge gehißt.

Als die Nationalhymnen gespielt werden sollten, stellte es sich heraus, daß die Kapelle anlässlich des Deutschlandbesuchs nicht auf der Landwehr-Drei-Wälder-Kaserne (Am Landwehr) in Den Haag, sondern in der holländischen Hauptstadt Den Haag, die holländische Nationalhymne spielen zu lassen, lehnte die deutsche Mannschaft entrübt ab, da sie sich nicht verweigern lasse.

Eine Anregung, das Spottlied „Tippe-Deinod, eine wunderschöne Stadt, hum, hum“ als nationale Hymne spielen zu lassen, lehnte die deutsche Mannschaft entrübt ab, da sie sich nicht verweigern lasse.

Sie lesen heute:

Innenpolitische Bilanz der letzten 12 Monate

Wehr aus Blut und Eisen

Kulturelle Jahresbetrachtung

Die Auslandskorrespondenten der MNZ berichten

1936 - das Jahr des Sports

Ausflug der deutschen Wirtschaft

Silvester - Neujahr, unsere bebilderte Beilage

denesplan war die Antwort auf das Memorandum, dessen Inhalt sich der Völkervertrag zu eigen machen sollte. Statt nun die deutschen Vorschläge in ihrer Gesamtheit zu erörtern, begann eine Kritik durch Gegenüberlegung und Fragebogen. Dieses Spiel endete mit dem auf der Londoner Drei-Wälder-Konferenz (England, Frankreich und Belgien; Italien blieb fern) gefassten Beschluß, alle früheren Locarnomächte zu Verhandlungen über einen neuen Westpakt zusammenzurufen. Inzwischen waren zwischen Paris und London gewisse Verhandlungen über die Zusammenarbeit der Generalabgeordneten getroffen worden, die so lange gültig sein sollten, als der neue Westpakt noch nicht geschlossen war. Das Frankreich an dieser englisch-französischen Militärallianz bald ein größeres Interesse als an einen den Frieden im Westen Europas garantierenden Westpakt hatte, ist aus den mannigfachen Querwürfen gegen die Einleitung offizieller Verhandlungen im Laufe des vergangenen Jahres genügend klar geworden. In London hatte der Völkervertrag eine großartige Gelegenheit gehabt, als Friedensstifter zu wirken, aber auch hier zeigte er wie so oft schon keine politische Antriebskraft.

Das durch die erfolglosen Friedensbemühungen verursachte Kriegsgeschrei der Lebernerven hatte den Wunsch der Wälder nach einer Friedenssicherung durch die eigenen Kräfte mittlerweile so hart werden lassen, daß überall ein unerhörtes Tempo im Ausbau der Wehr eingeschlagen wurde. Die Nachbarn Deutschlands fügten den Wäldern eine Fällung hinzu, die Deutschland am 24. August zur Einführung der zweijährigen Dienstpflicht zwang. Man hat im Aus-

Wieder in Berthegaden

Berlin, 31. Dezember. Der Führer und Reichskanzler, der anlässlich der Beisetzung des Generalobersten Hans von Seeck zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin eingetroffen war, hat am Mittwochsabend Berlin verlassen und ist nach Berthegaden zurückgekehrt.



Der Führer erweist dem Toten die letzte Ehre. Rechts vom Führer Generaloberst Göring und Generalfeldmarschall v. Blomberg. Ganz rechts: Generaloberst Heye, - Links: Generaloberst von Fritsch und General-Admiral Raeder

Theater * Vergnügungen * Konzerte

Stadththeater Halle

Genie, Donnerstag, 19^{te}, bis gegen 22^{te} Uhr
Die Fledermaus
 (Nur nach 2. Ring, Hinterreihe, verfügbar.)
 Freitag, 15 bis gegen 17^{te} Uhr
Der Clappenhase
 19^{te}, bis gegen 20^{te} Uhr
Die lustige Witwe
 Sonntag-Gammlerarten haben keine Gültigkeit.

Thalia-Theater

Sonntag, Donnerstag, 20 Uhr und Freitag, 20 bis gegen 22 Uhr
Der Clappenhase
 Schlußpl. u. R. Banje

Thalia-Theater

DONNERSTAG, 7. Januar, 20 Uhr
 Mit neuen Tänzen:

Palucca

Am Flügel:
 Victor Schwinghammer
 Karten von RM. 1,25 - RM. 4,- bei Hoyer, Rommelt, Stock, Verkehrsbüro Roter Turm. Für Mitglieder der NS.-Vereinigungen: RM. -75 bis RM. 2,50 in d. Geschloßstr., BortüBerstr. 7

Kirchhaus Bad Willekind

Heute große
Silvester-Feier
 Tischbestellungen erbeten. Neujahr nachmittags 4 Uhr
 großes Konzert abends 8 Uhr
 Gesellschafts-Tanz

Gold-Silvester-Feier

Unter dem Glücksstern mit Mitternacht, Reispilz (Stimmung!) 20 Uhr
Lean und Waldo
 Sonntag 1927
 Online Bar - Abendveranstaltungen
 Eintritt 1,10, 0,75
 Tischbestellungen Ruf 266 6

Philharmonie

Freitag, 8. Januar, 90 Uhr, Stadtschönhausen
2. Philharmonisches Konzert
Die Dresdener Staatskapelle
 („Dresdener Musikalische Kapelle“) unter Leitung von Generalmusikdirektor **Prof. Dr. Karl Böhm**
 Violin **Prof. Jan Dahmen**
 Vortragsfolge:
 1. Franz Schubert: Sinfonie Nr. V, B-Dur
 2. W. A. Mozart: Violinkonzert A-Dur
 3. Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 1, c-moll
 Karten zum Preise von 1,50 bis 6,25 RM in der Musikalienhandlung Hohmann, Halle, Gr. Ulrichstr. 38 - Stück- und Schillerbücherei zu Vorzug.
 Die allerhöchste Kapelle der Dresdener Staatsoper gastierte sieben 1/2 Tage lang unter Leitung von Prof. Böhm und Dr. Richard Strauß mit größtem Erfolg in London. Nach dem großen Erfolg, den Prof. Böhm mit dem Vortrag der Brahms'schen c-moll-Sinfonie in Wien, München und Dresden hatte, wurde er eingeladen, in Vertretung Karlowitzers in der Berliner Philharmonie diese Sinfonie zu dirigieren. Prof. Dahmen wurde nach dem Vortrag des Mozartschen A-Dur-Konzertes, das er im Rahmen eines Gastspiels der Dresdener Kapelle in Berlin vortrug, besonders gefeiert.

WINTERGARTEN

In allen Räumen ab 19 Uhr
Gr. Silvester-Feier
 mit Tanz. Im Kabarett 9 Attraktionen! Neujahr ab 16 Uhr, auch im Festsaal
Tanz- mit Kabarett-Einlagen

Großer Silvester-Ball
 Neujahr ab 7 Uhr Tanz
 Stimmungskapelle
 Ueberrassungen!

„Goldene Rose“

Halle (Saale) Rannische Str. 19
 Zum Jahreswechsel wünschen wir allen unseren Gästen und Bekannten ein gutes neues Jahr.
Hans u. Anna Volk

Kultur-Film Matinee

Ufa, Alte Promenade
Wollen Sie
 einen Teil der viel umstrittenen und heiß umkämpften spanischen Kriegsgebiete in friedlich schönem Aussehen erleben, dann

kommen Sie
Sonntag, den 3. Januar
 11.30 Uhr vormittags
 (Kasseneröffnung 11 Uhr)
 zu dem

persönlich. Vortrag von Kapitän Fincke
 zu seinem herrlichen Realfilm

An sonnigen Gestaden des Mittelmeeres

Länder des Südens in ihrer ganzen Pracht und zauberhaften Romantik, Völker des Südens belauden in ihren fremdartigen Sitten und Gebräuchen.
 Hamburg / Antwerpen / Southampton / Siebenbürgel / Lissabon / Gibraltar / Ceuta in Marokko / Mauritius Leben in Taitan / Malaga / Sierikamp / Granada / Die Alhambra / Palma auf Mallorca. Die Felsküste von Miramar / Marseille / Chateau d'If / Die Riviera di Levante / Genus.

Die Jugend hat Zutritt
 Preise der Plätze: RM. 0,50 bis 1,50. Kartenverkauf an der Theaterkasse.

Braustübel Preußenhof

Telefon 347 16
Große Silvester-Feier
 mit Stimmungskapelle, Bierfaß und Ueberrassungen
 Es wird freudlich sein!
 L. Schütz u. Frau Dellischer Str. 3



HANS ALBERS

Unter heißem Himmel

Ein Hans Albers-Gustav Ucicky-Film der Ufa mit
Lotte Lang / Aribert Wäscher
Ellen Frank / Eberhard Leithoff
Adolf Gondrell / Erna Fentsch
A. Engel / René Deltgen

Drehbuch: Gerhard Menzel - Musik und musikalische Leitung: Theo Mackeben - Eine Albers-Ucicky-Produktion
 Spielleitung: Gustav Ucicky.
 So wie wir ihn alle lieben, tritt uns

Hans Albers

aus diesem Film entgegen - echt und frei, voller Humor und Tapferkeit und mit der Kraft und dem Draufgängerhumor des christlichen Herzens!

Die abenteuerlichen Fahrten des Kapitän Kellersberg, sein Sturz und sein Triumph, sein von Liebe und Haß erfüllter Kampf und die schicksalhafte Erfüllung seines Lebens in einer Frau - das alles verdichtet sich in diesem packenden Ufa-Film zu einem Schauspiel von unerhörter Spannung! Einer der dramatischen Höhepunkte dieses in jeder Beziehung großen Films ist die Schilderung einer Schiffskatastrophe auf hoher See, herbeigeführt durch einen verheerenden Sprengstoffanschlag.

Wina, Ufa-Kulturfilm, Ufa-Woche.
 Erstaufführung morgen Freitag, 1. Januar 1937



Ufa - Theater

Alte Promenade

Wochtags: 4.00 6.30 8.15 Uhr
 Sonn- u. Neujahrstag: 8.00 8.40 10.15 Uhr
 Für Jugendliche nicht zugelassen.
 Ehren- und Freikarten ungtig - Pressekarten gütig.

Verlangt in allen Gaßstätten die **MZ**

Bitte an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Tipplopp

Tipplopp, engl., Bedeutung: das Altesche, dafür kein, volldent, wie gelebt, wie aus dem G gepult.
Tisch. Die Höhe des Tisches soll so sein, daß man bequem darauf sitzen und arbeiten kann. Besetzte Stühle belegt man vor dem Tischboden mit einem Wolltuch, damit die Polster nicht durch heiße Schüsseln leidet.
Tisch decken. Jede Hausfrau legt wohl ihren Ehrgeiz daran, ihren Tisch, besonders zu kleinen Festlichkeiten so nett wie möglich zu decken. Zunächst deckt man das Tafeltuch auf, zu dem man in der Regel die passenden Wandtücher hängt. Man deckt so, daß jeder Gast genügend Bewegungsfreiheit zum Essen hat. Der Keller steht so, daß er mit dem Rande des Tisches absteht. Zwischen die einzelnen Teller legt man ein sogenanntes Klapperdeckchen, das aus Seide, Niletarbeit oder Kippelarbeit ist. Die Bestecke werden so gelegt, daß das Messer rechts vom Teller mit der Schneide nach innen liegt, die Gabel links. Suppenlöffel liegt neben dem Messer, Dessertlöffel oberhalb des Tellers. Neben der Gabel steht ein Tellerchen für Salat usw. Das Wandtuch wird gefaltet und liegt mit dem Monogrammen nach oben auf dem Teller. Als Tafelgeschmuck stellt man eine flache Schale mit Blumen auf den Tisch. Vor das fertige Bedeck stellt man die veredeltsten Weingläser, und zwar werden sie häufig zur Mitte des Tisches geordnet. Für den Hausgebrauch benötigt man im allgemeinen

Zigaretten

meinen Messerbüchse für die Bestecke und hat für die einzelnen Familienmitglieder gemeinsame Ringe oder Taschen für die Wandtücher.
Zigaretten, im kaltem Wasser aufgeweichte und im Wasserbad erweichte Seifenstücke.
Zigaretten bei Familienfeiern sollen nur einem guten, einfaltreichen und witzigen Sprecher übertragen werden, da das Auslösen einer müßig gehaltenen Rede für alle Beteiligten unangenehm ist. Besonders für Tischreden gilt der Satz, daß in der Kürze die Würze liegt.
Zigaretten, rein mechanische Bewegungen, die ein gesegneter Tisch ausführt, wenn ein ihn herumziehende Menschen die Ringerspitzen auf seinen Hand stellen. Übernatürliche Kräfte sind dabei nicht im Spiele. Es ist auch nur eine spiritistische Behauptung, daß man damit in Beziehung zu Geistes treten kann.
Zitel, lat., Aufschritt eines Buches, oberste Seite eines Aufzuges, aber auch Rang- und Amtsbezeichnung, die bei der Anrede gebraucht wird.
Zitertopf, nach dem römischen Kaiser Titus benannte Haartracht der Frauen, ähnlich einer in Voden gelegten Subtopf, frill.
Zoo, engl., Bedeutung = gerüstete Weichtierhaute. Röhrentier ist sehr bestimmtlich auch bei schwachem Regen. Es gibt Brotzeller für Kohlen und Gasbrenner und elektrische Brotzeller.

Vorhe! bringt jedes Stoff-Einkauf bei **HERMANN BUNTE**
 Die große Stoff-Etage - Halle-S., Gr. Ulrichstraße 54



Spezial-Fahrräder
 Ballon Herren 40.-
 Ballon Damen 44.-
 Ballon Chrom 48.- 52.- 55.- 60.-
Markenräder
 Ballon, Chrom, Adlon, Opel, Telemorph, Victoria, 45 RM an.
 Besondere Teilzahlung

Paul Keäse
 jehst Geiststr. 58

Leuchtturm
Große Silvester-Feier
 1. 2 und 3. Januar
Neujahr's-Ball
 Eintritt und Taxen frei!

Zur gemütlichen
Silvester-Feier
 nach der **Bianen Grotte, Hallmarkt**
 Gleichzeitige wandern w e. unserer Gästen und Bekannten ein frohes, Neues Jahr! Auswank der Biere der Brauerei Gottsmannstr. 10, Bayern. Gabriel, Rodt und Frau

Der Kaiserhof
 Reilstraße
 Heute **große Silvester-Feier**
 Konzert, Unterhaltung, ausereifene Silvester-Abendessen
 Tischbestellungen erbeten unter 382 21

Geschäftsöffnung! Neu für Halle!
 Die allen Hallenfern bestens bekannte Gaßstätte
Bauer's Ausschank Rathausstraße 3
 haben wir übernommen. Es wird unser Bestreben sein, allen, denen Ruf dieser traditionellen Gaßstätte als gern beluchtes, behagliches Familien- und Vereinslokal zu wahren u. zu fördern. Das Geschäft wird nach modernsten, gastronomischen Grundätzen geführt. Durch Ausschank nur bestgepflegter, erfrischender, heimlich, u. echter Biere sowie durch Führung einer vorzüglichen Küche bei größter Preiswürdigkeit wollen wir das Vertrauen unserer geschätzten Gäste gewinnen u. selbstverständlich Anprüchen gerecht werden. Wir bitten alle Geschäftsfrunde, Gönner u. Bekannte, uns das gleiche Vertrauen entgegenzubringen, wie es uns vor Jahren als Inhaber des leinerzeit gern beluchtes »Brotwurfstückes«, Alte Promenade 11 (Unverfälscht), befohlen war. Mit dieser Empfehlung verbinden wir unsere besten Wünsche für ein glücklich, legensreich, Neujahr 1937

Reinhold Noack und Frau
 (Eigenümer der Hotel-Schwarz-Boß-Betriebe, Freiberg, iährndes Haus Freiberg)

Am 31. 12. Großer Silvester-Betrieb!
 Ab 9 Uhr Stimmungs-Musik!

Freysberg-Biere, Engelhardt, Radeberger Export!

Bauten im Schätzungswerte von 18³/₄ Mill. RM.

Erfolgreiche Auswirkung der Deutschen Gemeindeordnung - Verstärkung finanzieller Rücklagen - Ermäßigung der Bürgersteuer - Verschönerung des Stadtbildes - Mit neuer Lauffast an die Durchführung des Vierjahresplanes

Es ist immer ein eigenartiges Gefühl, wenn unsere Wälder zurückgehen auf eine vollendete Zeitsperiode, die nun in den Strom der Vergangenheit untertaucht. Wenn man das vor der nationalsozialistischen Erhebung tat, mußte das mit der Feststellung geschehen: Wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen, ohne uns einen Blick in die Zukunft zu gewähren, oder: "Schmer laßt die Zeit auf uns; schwereres sieht uns noch bevor". Jetzt können wir einen solchen Blick halten mit dem stolzen Gefühl: Wir sind wieder ein mächtiges Volk geworden. Das heute zu Ende gehende Jahr brachte den Beweis, daß die in der Deutschen Gemeindeordnung auf das Führerprinzip abgeleitete Verwaltungsform der Gemeinden die Entfaltung der Weitemwicklung, in die Wälder gebracht hat, die sie als reichhaltige Zeile aufweisen müssen, um eine starke und gesunde Nation zu gewährleisten. Auch unsere Gaustadt Halle hat an allen Ecken kommunalen Lebens große Fortschritte gemacht. Die lebensreiche Politik des Dritten Reiches bedingt, der gesamten Bevölkerung zum Wohle dienen und seiner Verwaltung sowie ihrer wirtschaftlichen Zusammenfassung die Ehre machen. Diege Bauwirtschaft hat neue Stadtwerte im Norden und Süden erschaffen. Ein besonderer Erfolg ist auf dem Gebiete der Verschönerung des Stadtbildes zu verzeichnen. Den guten Willen der Gaustadter folgten viele Hausbesitzer und ließen ihre Hausfassaden ausmalen und mit neuen Farben versehen, wobei besondere Mühe auf die Erhaltung des alten Fachwerks genommen wurde. Auch ist eine Verbesserung in der Abwasserentfernung zu verzeichnen, die allerdings noch weiterer Initiative bedarf. Durch besondere Anstrengungen gelang es, eine wertvolle Verbesserung des Stadtbildes zu erreichen.

Im Dienste der Arbeitsbeschaffung

Die Haushaltsjahre 1936 war wiederum in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen. Der Gemeindefiskus zur Grundbesitzersteuer wurde mit 207,5 auf 217,5 n. S. für den bekannten Grundbesitz von 293,75 auf 275 n. S. für den landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gartenrechtlich genutzten Grundbesitz ermäßigt. Bei den bekannten Grundbesitzern wurde die einseitige Mehrbelastung durch Mißbrauchgebühren und Straßenerhaltungsschulden. Bei der Aufstellung des Haushaltsplans handelte es sich um die Erhaltung der Arbeitskraft durch Beschaffung von Arbeitsplätzen und die Erhaltung der Arbeitsbeschaffungsmittel für Arbeitsbeschaffungszwecke im Vorkriegsstand. Das gilt besonders für das Gebiet der Wohnungsbauförderung und auch damit im Zusammenhang stehend für den Ausbau und die Sanctionierung von Straßen. Weiter wurden die bisher vorhandenen Rücklagen vergrößert und folgende Maßnahmen nun angefangen. Für die Jahresfrist des Haushaltsjahres 1936 wurde am 19. Okt. 1936 infolge der ersparten Ersparnisse beim Jugend- und Vorkriegsamt, bei den Schulden und beim Schuldenamt, vermehrt Steuererinnungen, sowie ferner der Abschluß des Rechnungsjahres 1935 in Höhe von rd. 2,6 Mill. RM. Verwendung finden. Die Verbesserung der Wirtschaftslage hatte erneut eine bedeutende Erleichterung der Zahlung der Arbeitslosen und der unterrichteten Wohlfahrtsempfänger im Gefolge. Von einschneidender Bedeutung sind auf dem Gebiete des Steuerwesens noch die Rückstellungen vom 1. Dezember 1936 und zwar des Einkommensteuergesetzes, des Grundbesitzsteuer- und des Grundbesitzbesitzsteuer. Ihre Bedeutung liegt in der Hauptfrage darin, daß künftig die Verwaltung zur Gewerbesteuer und zur Grundsteuer den Finanzämtern übertragen wird, während die Verwaltung, Betreuung und Stundung bei den Gemeinden verbleibt, denen ausschließlich die Aufgaben aus diesen beiden Realsteuern zufällt. Die Verbesserung der Finanzlage hat es ermöglicht, auch eine Ermäßigung der Bürgersteuer ab 1. Jan. 1937 von 600 auf 500 n. S. des Reichsbeschlusses vorzunehmen. Die Gestaltung der häuslichen Finanzen muß also durchaus gesund und befriedigend bezeichnet werden.

Halle in der Spitzengruppe

Die Aufgaben des häuslichen Rechnungswesens sind entsprechend durch eine Verwaltungsreform der Oberbürgermeisters vom 31. März 1936 neu festgelegt. Es kann nunmehr seine Aufgabe im Sinne eines Treuhänders gegenüber der Öffentlichkeit und als vorarbeitendes Amt für die Prüfungsstelle der Haushaltsrechnung erfüllen. Es unterrichtet die über das Rechnungswesen in anderen Geschäftsbereichen, um für die Organisation des höchsten Beschäftigungsanlasses Anzuregen zu gewinnen. Am Zeichen des neuen Vierjahresplanes wird die Tätigkeit der häuslichen Rechnungswesen als ein wichtiges Element der Verwaltung, da es bei sämtlichen häuslichen Berechnungen mit einem Werte von mehr als 300 bzw. 500 Mill. einbezogen ist.

Für die Haushaltsrechnung 1933 erstellte die Haushaltsbehörde dem Oberbürgermeister im

August 1936 Entlastung. In dem Prüfungsbericht des Gemeindefiskusamtes Verlebung kam zum Ausdruck, daß die Stadt Halle sowohl in der formellen Verwaltungsführung als auch in den materiellen Verwaltungszweigen

erfolgen in der Spitzengruppe der deutschen Städte und Großstädte liegt. Weiter wurde hervorgehoben, daß das häusliche Rechnungswesen einwandfrei und nützlich geordnet habe.

Schlammabfuhrwagen ist für den Methanbetrieb gebaut und arbeitet zur vollen Zufriedenheit.

Anständige Baugesinnung

Die häuslichen Aufgaben und Arbeiten des Planungs- und Siedlungsamtes fanden im Zeichen einer Reihe neuer wichtiger Gelege und Entwürfe. Die Förderung der Bildung und des Arbeiterwohnungsbaus sind übergeordnet. Es ist gewünscht, den Bauern, daß künftige Anlagen und Modernisierungen in Zukunft nur so ausgeführt werden, daß sie Ausdruck anständiger Baugesinnung und wertvoller Durchbildung sind und sich der Anhebung einwandfrei einfügen. Hierdurch werden die künftigen Fragen im Städtebau weitestgehend gelöst.

Die für die Freihaltung von Verkehrs- und Ausfallstraßen von der Schaffung erforderlichen planmäßigen Arbeiten sind in der Anlage geordnet. Der ergänzte Gesamtentwicklungsplan des Städtebaues wird nunmehr als Entwicklungsplan die gesetzliche Grundlage zur Regelung der geordneten Nutzung des Bodens bieten. Die Gewähr für eine einwandfreie Erschließung des Baugeländes ist dadurch gegeben, daß sämtliche Grundbesitzer, Besitze, Besitzungen und Nutzungen im öffentlichen Baugelände der Genehmigung des Oberbürgermeisters bedürfen. Durch die Erschließung zahlreicher öffentlicher und privater Grundstücke sind Grundbesitzer für den Wohnungsbau und den Kleinwohnungsbau bereitgestellt worden.

Gegen Verunstaltung

In Auswirkung der Anordnungen der Reichsregierung hat die Bauwirtschaft 1936 erstmalig den in der Nachkriegszeit im Jahre 1930 erreichten Höchststand überschritten. Der Schätzwert der ausgeführten Bauten hat sich von 15,6 Mill. RM. im Jahre 1930 auf 18,74 Mill. RM. erhöht. Mit Rücksicht auf die Wertsteigerung der Bauwirtschaft auf bisherige Höhe der Stadt Halle hat der Stadtrat am 27. Jan. 1936 beschlossen.

Die Dienstleistungsverwaltung hat Bauaufwand in erheblichem Maße vermehrt. Die Erhaltung der öffentlichen Gebäude ist durch die Errichtung von 500 Volkswohnungen.

Höchststand der Bautätigkeit

Ein längst gehegter Wunsch ist durch den Ausbau der Mittelschulischen Kampfbahn der Stadt Halle in Erfüllung gegangen, die am 22. August feierlich eingeweiht werden konnte. Der körperlichen Erhaltung der Jugend dient auch der Neubau der Turnhalle der Eröllinger Schule. Im Schlichte und Bielefeld wurden ein Neubau an die Dampfmaschinenhalle, größere Erneuerungsarbeiten an der Gleisanlage und an der Entwässerungsanlage aus-

schlossen in der Kläranlage gemeldet. Durch Einsatz eines weiteren Reinigungsapparates eine vollständige Zurückhaltung des Schmutzwasserstoffes aus dem Faugas erzielt werden. Das so gereinigte Gas wird zu einem Drittel zum Betrieb der Motoren in der Kläranlage verwendet. Die restliche Fraktion wird dem Gaswerk zugeleitet und dort durch Auswaschen der Kohlenäure in hochwertiges, reines Methan verwandelt. Dieses Methan

An der Schwelle des neuen Jahres wollen wir dankbar der reichen Erfolge gedenken, mit denen eine glückliche Vorführung unseren hatten Kampf um die Erhaltung und den Frieden des deutschen Volkes befrucht hat.

Das Jahr 1937 möge jedem Einzelnen persönlicher Gesundheit, Glück und eine innere Freude am Werk des Führers, unserem deutschen Volk recht viel verantwortungsvolle Arbeit, harten Ringens, aber auch eine weitere Aufwärtsentwicklung in der nationalsozialistischen Aufbauarbeit des Friedens, der Ehre und der Freiheit bringen.

Es lebe unser Führer Adolf Hitler!

Es lebe die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei!

Es lebe unser geliebtes deutsches Volk und Vaterland!

Julius Gargner

Reiseführer

gebildet, sowie ein Umbau der Darmstifterei und der Rinderstuterei begonnen. Im Stadttheater wurde aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der gesamte Zuschauerraum erneuert. Im Gertrundenhof konnte der Innenhof nunmehr seiner Bestimmung übergeben werden. Die Gebäude des ehemaligen Stadtkrieges wurden zur Ueberführung der Arbeiterkasernen XIV nach Verlegung nach Halle würdig umgeben. Im Garten der Bethlehmann-Stiftung entstand eine Liegehalle. Das Obdach Weingärten wurde durch zwei Solarsachen für etwa 100 Anlagen erweitert. Am den Bestand des Rates als sicher, wurden umfangreiche Vorkriegsarbeiten durchgeführt. Das schadhafte Kaiser-Wilhelm-Denkmal wurde instandgesetzt. Weiter wurden drei neue Bedürfnisanstalten gebaut, und zwar am Waisenhausring, an der Waisenstraße und am Postkassenplatz eine dritte befindet sich in der neuen Kampfbahn. Für den Ein- und Auslaufbuschen gebaut. Zur Verreinigung des Verkehrs wurde ein großer Teil der alten ehemaligen Straßenbahnhalben abgebaut.

Die rege Wohnungsbautätigkeit hatte die Anlage einer größeren Anzahl neuer Straßen im Norden und Süden zur Folge. Zur Erlangung einer besseren Verkehrsregelung wurde eine Reihe weiterer Straßen und Plätze angelegt oder neu befestigt. Wir haben darüber jeweils berichtet. Neue Radfahrwege wurden angelegt.

4500 Meter neue Kanäle

Am Kalenderjahr 1936 sind rd. 4000 Meter Rohrkanäle und 500 Meter gemauerte Kanäle gebaut worden. Sämtliche Leitungen dienten der Erschließung neuer Siedlungsbereiche. An größeren Bauten sind die umfangreichen Arbeiten an der Saale zwischen Saarbrücker und Rautestraße für die Schaffung einwandfreier Entwässerungsverhältnisse in Crämsch zu erwähnen. Besondere Sorgfalt wurde der Gasgewinnung beim Auslaufen des Abwasser-

mit der Erprobung ausländischer Treibstoffe mit gutem Erfolg zum Antrieb von Kraftfahrzeugen verwendet und in einer besonders hierfür gebauten Gastankstelle den Gasbehältern der Fahrzeuge angeleitet. Der neubefestigte

Nationalsozialistische Erziehung der Jugend

Auf dem Gebiete der Schulreform wurden zwei grundlegende Anordnungen getroffen. Zur Vereinfachung des höheren Schulwesens wurde durch Erlass vom 20. April 1936 angeordnet, daß ab Ostern 1937 alle höheren Schulen - mit Ausnahme der humanistischen Gymnasien - mit Englisch als erste Fremdsprache zu beginnen haben. Eine weitere außerordentliche Maßnahme bedeutete der Erlass vom 30. Nov. 1936 über die Schulreform. Dieser Erlass hat die Unterbrechung einer zehnjährigen Schulpflicht. Durch das Reichsgesetz vom 1. Dez. 1936 über die Hinführung wird die gesamte deutsche Jugend in der 8. Klasse zusammengeführt. Hier ist die Jugendmännlichkeit mit der Schule herzustellen, welche Jugend körperlich, geistig und sittlich im nationalsozialistischen Geiste zum Dienst am Volk und an der Volksgemeinschaft zu erziehen. Die Schulpflicht erhielt als wertvolle Ergänzung des einheitlichen Unterrichts Einblicke in deutsche Schaffen und Wirken durch Besuche geplanter Ausstellungen. Der Besuch der Landesausstellungen wurde planmäßig durchgeführt. Der auf Grund der Reichsministeriel angebaute Theater der Jugend wurde eine erfreuliche Steigerung der Belüftung auf. Der Besuch der Schullandheimen erfolgte planmäßig. Die beiden häuslichen Heime Gut Holberga und Beelen waren fast ohne Unterbrechung das ganze Jahr hindurch voll besetzt. 143 Knaben und 103 Mädchen gingen im Frühjahr dieses Jahres ins Landjahr. An der Durchführung der Wehrkampfe zum Deutschen Jugendfest 1936 haben sich die Schulen reiflich beteiligt. In Cröllwitzer

wurde das Turnhallengebäude mit Schulboden einrichtet. Weitere Schulbauten im Norden und Süden der Stadt wurden festgelegt. U. a. ist der Erweiterungsbau der Volkshochschule im kommenden Jahre vorgesehen. Während die Gesamtschulplanung seit dem Volks-, Mittels- und höheren Schulen einen kleinen Rückgang gegenüber dem Vorjahr aufweisen, ist bei den Berufsschulen und Fachschulen infolge Aufnahme harter Einzahlungsbeiträge aus den Vorkursen eine Beschäftigungszunahme von über 1500 Schülern und Schülerinnen zu verzeichnen. Zur Zusammenführung der räumlich weit auseinanderliegenden Grundstücke in günstiger Lage erworben worden.

Besuch des Stadttheaters gut

Die 1935 härter einsetzende Aufwärtsentwicklung des Stadttheaters hat 1936 erhalten. Das vergangene Jahr war ein erfolgreiches, und zwar sowohl nach der künstlerischen Seite als auch nach der wirtschaftlichen. Von Beginn der Spielzeit 1936 an erhielt das gesamte Personal wieder höhere Entlohnungen, die einflussreiche Dreimonatspaule dort also auf. Auch für die kommende Spielzeit wird das Theater mit eindrucksvollen Aufführungen aufwarten.

Starke Benutzung der Büchereien

Die Neuanschaffung der Archivabteilungen ist abgeschlossen. Die einzelnen bibliotheklichen Abteilungen konnten durch recht wertvolle Neuerwerbungen erweitert werden. Vor allem sind hier eine Handvoll des Stadtbücherei-Direktors aus dem Jahre 1937 und die häuslichen des häuslichen Reiches von 1938 zu nennen. Die häuslichen Nachlässe namhafter hallischer Bürger sollen den Grundstock einer neuorganisierten Abteilung "Familiennachlässe" bilden. Unter den Neuerwerbungen des Bibliothekars ist der Nachlass eines hallischen Photographen der Zeit um 1900 hervorzuheben, der gelöst worden erworben werden konnte und der mehr als tausend Bildnisse von Hallenorten umfaßt. Die Neuanschaffung des Stadtbücherei ist nach wie vor fast. Fast 1300 Leser benutzten den für Stadt- und Rathausbücherei gemeinsam eingerichteten Lesesaal. Die familiengeographische Ausleihstunde wurde lebhaft in Anspruch genommen.

Die in Verbindung mit dem Stadtbücherei, welche mit dem Stadtbücherei geführten allwöchentlichen Stadtbücherei

Ertrag durch die Halle danken...
keine feste Beteiligung...

Die nächsten Wollschereien haben
ihren Wirkungsbereich durch Errichtung
der Wollschere 117/118 er-
weitert...

Müllabfuhr für 12000 Grundstücke

Im Zeichen einer besonders starken Ent-
wicklung fand der Müllabfuhrbetrieb,
er ist jetzt über das ganze Stadtgebiet aus-
gedehnt worden...

Verzierung eingehend Befallen und hat den
damit im Zusammenhang stehenden
Planungen mitteilen.

33 000 Bäume gepflanzt

Im Frühjahr wurden von der Selbstver-
waltung bei den Kulturen etwa 33 000
Stück Eichen, Buchen, Ahorne, Nadeln und
Kiefern gepflanzt...

Auch der Zoologische Garten zeigte wieder
eine Steigerung der Einkünfte...
Das bedeutendste Merkmal des Jahres ist
der Neubau des Aquariariums...

Nur noch 690 Wohlfahrtsarbeitslose

Table with 3 columns: Zeitpunkt, Arbeitslos, Arbeitslose durch
Gesamtarbeitsmarkt. Rows for Dec 1934, 1935, 1936, 1937.

Danach ist die Zahl der arbeitsfähigen
Hilfsbedürftigen, für die die Stadt einzutreten
hat, im Jahr 1936 von 2077 Parteien auf 690
Parteien am 1. Dezember 1936 zurückgegangen.

Um die Eingliederung der durch lange
Arbeitslosigkeit geschwächten Volksgenossen in
den Arbeitsprozess...
Sicherheiten an geregelter Arbeit...

Eine weitere Folge der Minderung der
Arbeitslosigkeit zeigt sich auf dem Gebiet der
Wandererfürsorge...
Der Wanderer in diesem Sinne...

2300 neue Wohnungen

Mit gutem Erfolg ist die Wohnungsnot
bekämpft worden. Es sind rund 2300 neue
Wohnungen gebaut worden...
Wohlfühlung der Wohnungswelt...

185 Preisüberschreitungen

1936 traten innerhalb der hiesigen
Polizeiverwaltung besonders die Maßnahmen
heraus, die auf Grund der Preisüber-
wachungsgebarung erforderlich wurden...

5000 Fremde mehr

Der Fremdenverkehr wird im Jahre
1936 über dem Ergebnis des Vorjahres liegen...
Anzahl der Ausländerverkehre hat erheblich
genommen...

Ein sehr wichtiges Ereignis war die Er-
öffnung des Reichsaubahn am 27. April
1936, die als Zeitstreife in Mitteldeutschland
zwischen Halle und Leipzig geschaffen wurde...

Im Zeichen des Vierjahresplanes

Wenn somit auch vieles schon erreicht
werden konnte, so gilt es doch, unaufhörlich
weiter vorwärts zu streben...
Der erste Zauberer...

Der erste Zauberer

Am getragenen Tage sind auch in unserer
Stadt die großen Gläsermänner nach
einer Propagandafahrt auf einem Lastwagen
durch die Stadt wieder eingekieft worden...

All, Leipziger Straße

Wenn wir alle Engel wären

Heinz Kühmann fabelhaft in dem neuen Carl-Frosch-Film

Carl Frosch hat mit dieser Kühnen
und doch so moralischen Platte wieder eine
Glanzleistung vollbracht...
Seine Partnerin ist Reni Maronich...

Gelendet gemacht hat. Vor seiner eckigen
den Komik streichen wir alle die Platte des
Grüdes...

Über nicht allein die Spielhaltung ver-
der Murettung, sondern auch die schon
spielen der Leistungen, Heinz Kühmann
als Komikvorwand, der große Mann in Cut,
Brille und Schnurbräuten in einer feinen
Stadt...

Am Programmpunkt ist Kulturfilm Der
Spiegel an der Spitze, eine ausgezeichnete
Filmmontage aus dem Bereich einer großen
Zeitung...

Jahresabschluss-Appell der WdK

Hauptkassierer Verwaltungsinpektor Ohse scheidet aus seinem Amte

Die Gewerkschaftsmitglieder der Allgemeinen
Krankenkasse Halle (Saale) traten gestern
abend zum Jahresabschluss...
Zahl der Krankenkassenmitglieder...

Krankenkasse Halle muß Inpektor Ohse
wegen der Erreichung der Altersgrenze von
seinem Amte scheidet...
Der Betriebsführer überreichte ihm...

Zum Neuen Jahr

Es schallt von den Türmen der Gloden Geläut
Durch des Winters Sternscheine Nacht...
Das alte Jahr trägt zu Grabe man heißt,
Belobt, beweiht und beladet...

Was auch künftig du bringst, du junges Jahr,
Wir wollen dich freudig heißen...
Zu heiligem Schaffen immerdar...

Gedenkausstellung Weltkrieg 1914/18

Die Gedenkausstellung Weltkrieg 1914/18
Leipziger Straße 6, verläßt am Montag, den
4. Januar, unsere Gaultsbad Halle...
Die Ausstellung ist täglich von 10-13 Uhr und
15-20 Uhr geöffnet...

Es gebe das Gedicht den Weg uns frei,
Den mutig der Führer beschritten...
Um das wir so lange gelitten,
Drum vorwärts die Männer im deutschen Land...

H. Schoenemann.
Die heutige Ausgabe umfaßt 32 Seiten
Die nächste Ausgabe der WdK erscheint am
2. Januar 1937 früh.

Schon Großvater nahm bei Verdauungsstörungen

Bullrich-Salz bei Verdauungsstörungen

Anlässlich meines 25 jährigen Geschäfts-jubiläums möchte ich allen Kunden und Geschäftsfreunden für das Vertrauen, das sie mir geschenkt haben, danken.

FRANZ DRESIG Karosserie- und Wagenbau Delitzscher Straße 23 (Ecke Freimfelderstraße) | Fernruf 29256



Allen Freunden und Mitarbeitern zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche. Weiter vorwärts für unser Drittes Reich!

Verlag und Schriftleitung der Mitteldeutschen National-Zeitung

Die besten Neujahrsgeschenke wünscht jeder werten Kundschaf... Bädermeister Otto Hoffmann und Frau

Meinen werten Gästen u. Freunden ein glückliches Neues Jahr

Gaststätte „Alt Halle“ Paul Uhlitzsch u. Frau

Meiner werten Kundschaf die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel Ernst Braune, Schneidermeister

Allen Lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein gesundes neues Jahr! Restaurant Franziskanerhalle

Frohes Neujahr untere es führen Kundschaf Willy Schöflner u. Frau

Neues Jahr Herm. Lampe... Werben weit Wünte!

Frohes Neujahr meiner verehrten Kundschaf Hugo Mittelstaedt u. Frau

Ein frohes neues Jahr wünscht Fleischermeister Hermann Liebig

Auch im neuen Jahr pflegt Dein Haar Willi Marr Halle (Saale), Hindenburgstraße 65

Meiner werten Kundschaf ein frohes Neujahr! Weinkeller Cuij Danzigerstraße 2

Deine Zeitung ist die M N Z

Meiner werten Kundschaf, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel herzliche Glückwünsche

Meinen Kunden ein gesundes neues Jahr! Bekleidungshaus Johann Heum

Allen unseren verehrlichen Besuchern, Freunden und Gönnern ein glückliches 1937

Meiner werten Kundschaf sowie allen Verwandten und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel

Meiner verehrten Kundschaf ein frohes gesundes Neujahr



M N Z - Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pf.

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pf.

M N Z - Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pf.

Stellen-Angebote

Junges Mädchen für Bücherei sofort gesucht, Cauerstr.

Geführter Führer älterer Löhner, oder Wirtschaftsgelbte in Dauerstellung gesucht.

Mädchen fleißig, ehrlich, für sofort oder später in Geschäftsausbauf gesucht.

Kinderliebes Mädchen nicht unter 18 Jahren, mit allen Arbeiten vertraut.

Junger Hausbaurische in die Lehre treten kann, gesucht.

Regen-Rechtströmung besessigen Mädchens sucht älteres Ehepaar in Kleinhausehalt ein feines tüchtiges Mädchen mit nur guten Zeugnissen.

Dezentliches Mädchen zur Feldarbeit zum 1. Jan. 1937 gesucht.

Klavier-Spieler guter, für stiller gefucht, bitte Besichtigung, Fernruf 294 83.

Burche 15-16 Jahre, für Sandwirtschaf gesucht.

Jüngere Aufwartung für sofort tags gesucht.

Stütze 26 Jahre alt, fucht durch Umstellung im Hausehalt ein feines tüchtiges Mädchen mit nur guten Zeugnissen.

Mädchen 17 Jahre, fucht sofort Stellung im Hausehalt.

Chauffeur mit Führerschein 3, gefuchter Schloffer, fucht sofort Stellung.

Umsiedlungen

Büroräume und Kellerräume mit Zentralheizung zu vermieten.

Sonlige 4-Zimmer-Wohnung Garage, Küche, Bad, Balkon, Gartenplatz.

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche

Moderne 5-Zimmer-Wohnung, herrliche Wohnungseinrichtung.

Garage frei, Werkbaura, vor dem Klausenort.

Möbel-Geschäft Baugarten, Wohnung zu vermieten.

Laden mit Nebenraum sofort oder später vermietet.

Sauberes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Miet-Gesuche

2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör für sofort gefucht.

5-Zimmer-Wohnung, erste Etage, zum 1. 4. gefucht.

Möbeln GARDINEN TEPPICHEN gut einrichten können Martick Möbel-Einrichtungshaus Halle, Am Alten Markt

1 bis 2 leere Zimmer

4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon

Möbliertes Zimmer in der Nähe des Vereinsvereins

Gartenanlagen

Berndicken

1 bis 2 leere Zimmer

4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon

Möbliertes Zimmer in der Nähe des Vereinsvereins

Gartenanlagen

Berndicken

1 bis 2 leere Zimmer

4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon

Möbliertes Zimmer in der Nähe des Vereinsvereins

Gartenanlagen

Berndicken

1 bis 2 leere Zimmer

4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon

Möbliertes Zimmer in der Nähe des Vereinsvereins

Gartenanlagen

Berndicken

1 bis 2 leere Zimmer

4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon

Möbliertes Zimmer in der Nähe des Vereinsvereins

Gartenanlagen

Berndicken

1 bis 2 leere Zimmer

4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon

Möbliertes Zimmer in der Nähe des Vereinsvereins

Gartenanlagen

Berndicken

1 bis 2 leere Zimmer

4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon

Möbliertes Zimmer in der Nähe des Vereinsvereins

Gartenanlagen

Berndicken

sekretärin mit 15 Jahren Praxis in Schreibarbeiten, am liebsten in einem kleinen Geschäft.

Lagerräume für Jahrbuch-Großmaschinen, wie Dreschmaschinen, Traktoren pp.

Ernst Beyer Landmaschinen - Traktoren Halle (A), Mersburgerstr. 4

Große Zuchtvieh - Versteigerung (363.) Donnerstag, den 7. Januar 1937, 10 Uhr

Magdeburg 175 amtl. geförte Jungbullen (von 12 Monaten an) 50 hochtrag. Herdbuchjähren u. -kühe

Rindviehzuchtverband Sachsen-Anhalt (Abt. I Schwarzbuntes Tieflandrind)

Katalog Nr. 155 kostenlos durch die Geschäftsstelle des Verbandes, Halle (Saale), Wehrstr. 78 - Ruf 245 25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019361231-10/fragment/page=0014

DFG

Familien-Anzeigen
Ruth Friedrich
Erhard Rohkrämer
grüßen als Verlobte
Halle, den 1. Januar 1937
Priesenstraße 23

Zuckerkrank
Vorkehrungsmittel
Mehrwahl in der
TRIALYSA
Halle a. S.
Leipziger Str. 73

Wir geben unsere Vermählung bekannt
Alfred Minner
und
Frau Magdalene
geb. Hildebrand
Neujahr 1937
Zschornewitz (Kreis Bitterfeld) Bitterfeld
Bismarckstr. 62a

Hämorrhoids
... und jeden Tag
den vorzüglichen
Ernst Ochs Kaffee
1/2 Kilo RM 2.- bis 3.20
besondere Spitzen-Qualitäten
RM 3.40 und 3.60

Die Verlobung
bedeutet den Inbegriff
allen Glücks. — Der
häusliche Friede einer
ehelichen Gemeinschaft
hängt von einem schönen
Heim ab!
Halle (Saale)
Gr. Klausstr. 40 (Markt)
Dieses richtet Ihnen gemütlich
und preiswert ein
Einrichtungshaus
Reinicke & Andag
Abteilung II Möbelfabrik
Das bekannte Möbelhaus für guten
Geschmack, Qualität u. Preiswürdigk.

Annemarie König
Max Denk
Verlobte
Halle (Saale) Königsberg (Str.)
Ditt.-Königsberger-Str. 11

Am 28. Dezember wurde unsere liebe Mutter,
Schwiegemutter und Großmutter, **Frau Bern.**
Emilie Büschel
geb. Sepp
im 80. Lebensjahre von ihrem langen Leben durch
einen sanften Tod erfüllt.
Auf Wunsch der Beteiligten gehen wir hier nach
der in dieser Zeitschrift erfolgten Ausrufstellung
bekannt.
In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm Büschel

Plötzlich und unerwartet verschied heute früh
nach längerem schweren Leiden meine liebe
Frau, meine gute Mutter, meine liebe Schwieger-
mutter, Schwester, Schwägerin und tante
Martha Worg geb. Busch
im 62. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Worg
Halle (Saale), Jakobstraße 11.
Beerdigung Sonnabend früh 10^{Uhr}, Uhr Gähbriedhof

Familienanzeigen
gehören in die **MZ**

Reformhaus
„Gesundheitsquell“
Halle 1 / am Stadtbld / Ruf 22718
Das große Haus
für neuzeitliche Lebensführung
Vollwertige Nahrung / Kosmetik
Mieder / Schuhe / Fußpflege

Billig und gut
Qualitäts-Emaille
Schmortöpfe, fein, hellgrün
1.05 -95 -80 -65 -55
Schmortöpfe, hellblau, innen weiß
1.20 1.05 -90 -75 -60
Milchtöpfe, fein, hellgrün
-95 -80 -65 -50 -40
Milchtöpfe, hellblau, innen weiß
1.10 -85 -75 -55 -45
Kaffeekessel, fein, grau
2.65 2.50 2.40
Kaffeekessel, hellblau, innen weiß
3.70 3.50 3.30
Elmer, hellgrün 1.20
RIEGER
IN DER HAUSE

UNSEREN TOTEN

An der Jahreswende gedenken wir in Trauer unserer lieben Arbeits-
kameraden, die der Tod in diesem Jahre aus unseren Reihen gerissen hat

Johannes Althaus	Bruno Klinghardt	Karl Saal
Adolf Averborg	Wilhelm Knott	Hermann Sander
Ewald Bartz	Heinrich Krause	Walter Sander
Moritz Bethge	Walter Küßner	Otto Singer
Franz Beyer	Max Kunath	Otto Schatz
Ferd. Bierdämpel	August Kwiotek	Hermann Scholz
Johannes Bigalski	Richard Lagatz	Ottomar Schramke
Hugo Bloßfeld	Walter Lehmann	Emil Schröder
Franz Blumtritt	Otto Lelling	Fritz Schröder
Wilhelm Boenke	Rob. Lindenberg	Max Schröder
Walter Böttiger	Kurt Lingner	Wilhelm Schröder
Karl Bogumil	Hermann Linzer	Kurt Schröder
Otto Brehme	Paul Lipfert	Friedrich Schuster
Hugo Burdardt	Gustav Lips	Julius Schwedler
Emil Burger	August Meißner	Gottl. Steinfelder
Josef Dauchert	Georg Mrud	Alfred Steiniger
Otto Feiser	Otto Müller	Friedrich Strube
Ernst Geiersbad	Walter Müller	Karl Strube
Paul Gottschalk	Alfred Naubert	Emil Tisdner
August Großler	Hans Neßband	Otto Trauzettel
Ernst Gruner	Oswald Oelmann	Otto Voigt
Hermann Hafner	Gustav Puschel	Hans Walz
Karl Haring	Erwin Puschendorf	Karl Waldheim
Franz Hartmann	Oskar Rammelt	Karl Waber
Louis Heimann	Karl Rauschenberg	Julius Wehlitz
Louis Hompel	Wilhelm Rechenberg	Hermann Wenzel
William Herrfurth	Richard Reihardt	Paul Wenzel
Wilh. Hildebrandt	Hermann Riegel	Heinr. Wildemann
Otto Hofmann	Teugrot Roder	Otto Wittenbecher
Andreas Holz	Kurt Römbach	Paul Zabel
Hermann Jäger	Kurt Rosenhauer	Max Zaumsegel
Franz Karge	Karl Rosenheindrich	Albert Ziervogel
Emil Klemm		

Wir werden ihnen immer ein ehrendes Andenken bewahren
Louna Werke, am 31. Dezember 1936
Betriebsführung und Gefolgschaft
des Ammoniakwerks Merseburg

Ernst Ochs Kaffee
1/2 Kilo RM 2.- bis 3.20
besondere Spitzen-Qualitäten
RM 3.40 und 3.60

Bäckerei Hänel
Gaisstraße 46, empfiehlt
Silvesterfrankuchen
mit diverser Fruchtfüllung
3 Stk. 24 Pfg. 6 Stk. 50 Pfg.

Verlobungs-Ringe
Johannes Glotius
die gute
Schub-Verzinsung
Geldmarkt 16
Geldmarkt 28
Geldmarkt 42
L. Wäckerle-Str. 86
Halle a. S.
Kellstraße 6
Berlangt die **MZ**

Dr. Rammell
Reinholdstraße 114
Infolge Uebertritts in den hauptamtlichen Dienst bei
der Deutschen Reichsbahn sind wir mit Wirkung
vom 1. Januar 1937
von der kassenärztlichen
Tätigkeit entbunden.
Privatkräftl. Tätigkeit und ärztliche Tätigkeit für
Angehörige privater Krankenversicherungen üben
wir wie bisher aus.
Dr. Rammell, Oberbahnarzt.
Dr. Rettig, Reichsbahnarzt.
Dr. Gerhard, Reichsbahnarzt.

Stichtliche Nachrichten
Rechtskommissar Dr. Grottel ist am 18. Dezember
abends infarkt im Alter von 19 Jahren, nachdem um 18 Uhr
abends (Rechtskommissar) gestorben.

Zwangsvollstreckungen
83 werden öffentlich meistbietend
an den letzten Bestandsort versteigert
Zur Versteigerung, den 31. Dezember 1936,
10 Uhr, Markt-Platz-Platz 12.
1. Sattelfelle, 2. Sattelfelle, 3. Sattelfelle
1. Sattelfelle, 1. Sattelfelle, 1. Sattelfelle
1. Sattelfelle, 1. Sattelfelle, 1. Sattelfelle
1. Sattelfelle, 1. Sattelfelle, 1. Sattelfelle

Ärzte-Tafel
Meine Sprechstunden
finden ab 1. Januar 1937 statt:
Montag, Dienstag, Donnerstag
und Freitag von 17 bis 18 Uhr,
vormittags nur nach besonderer
Veranlassung
Dr. Rammell
Reinholdstraße 114

Amthliche Bekanntmachungen
In das Handelsregister Abteilung A ist ein-
getragen worden unter
Nr. 4582: Fritz Vinte, Lebensmittelgroßhand-
lung, Halle a. S. Inhaber ist der Kaufmann
Fritz Vinte in Halle a. S.
Nr. 4583: Strubel Söhne, Bau- und Abruch-
unternehmung, Halle a. S. Kommanditge-
sellschaft, die am 1. November 1936 be-
gonnen hat. Persönlich haftende Gesellschafter sind
der Maurermeister Paul Strubel und der
Bauunternehmer Karl Strubel jun., beide
in Halle a. S. Es ist ein Kommanditist
vorhanden.
Nr. 4584: Arthur Schotte, Holzhandlung,
Halle a. S. Inhaber ist der Kaufmann
Arthur Schotte in Halle a. S.
Nr. 4586: Herbert Weiß, Halle a. S. Inhaber
ist der Kaufmann Herbert Weiß in
Halle a. S.
Nr. 4587: Gebrüder Schmelzke Verlag Nachf.
Jaeger & Co., R.-B., Halle a. S. Kommandit-
gesellschaft, die am 7. Dezember 1936 be-
gonnen hat. Persönlich haftender Gesellschafter ist der
Verlagsbuchhändler Albert
Jaeger in Halle a. S. Es sind 3 Komman-
ditisten vorhanden.
Nr. 4588: Boas & Stelzer, Halle a. S. Offene
Handelsgesellschaft, die am 15. Dezember 1936
begonnen hat. Persönlich haftende Gesellschafter
sind der Drogist Georg Boas und der
Kaufleute Egon Boas und Walter Stelzer,
jeweils in Halle a. S. Zur Vertretung der
Gesellschaft ist Walter Stelzer gemeinschaftlich
mit einem anderen Gesellschafter ere-
mächtig.
Nr. 4589: Reformhaus am Meisel, Inh. Karl
Möhler, Halle a. S. Inhaber ist der Kauf-
mann Karl Möhler in Halle a. S.
Nr. 49: Carl Bergmann, Halle a. S. Christian
August Gottfried Franz Bergmann ist durch
Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden.
Nr. 107: Engel & Vogel, Halle a. S. An
Georg Voigt in Halle a. S. ist Gesamtpro-
kuratur erteilt. Er vertritt die Firma
gemeinschaftlich mit dem Generalbevoll-
mächtigten oder einem Prokuristen oder
einem Bevollmächtigten.
Nr. 1595: Wolf Born, Halle a. S. Inhaber
ist jetzt der Kaufmann Gustav Franke in
Halle a. S.
Nr. 3902: Hermann Wiesel, Halle a. S. Die
Eintretung vom 2. September 1936, daß die

Firma erfolgen sei, wird von Amts wegen
gelöscht.
Nr. 4589: Gustav Pfeiffer, Halle a. S. Gustav
Pfeiffer ist durch Tod ausgeschieden. Gleich-
zeitig ist die Witwe Margarete Pfeiffer geb.
Wosnick in Halle a. S. als persönlich ha-
ftende Gesellschafterin eingetreten.
Nr. 3777: Buchdruckerei Gutenberg Woldemar
Halla, Halle a. S. Die Firma lautet jetzt:
Buchdruckerei Gutenberg Walter Friedrich
vorm. Woldemar Hellig. Inhaber ist jetzt
der Buchdruckereibesitzer Walter Friedrich in
Halle a. S.
Nr. 3912: Hugo Salfelder, Halle a. S. Inhaber
ist jetzt der Kaufmann Willi Anders in
Halle a. S.
Nr. 4278: Roland-Papierwarenfabrik Clara
Görke, Halle a. S. Die Firma lautet jetzt:
Roland-Papierwarenfabrik Margarete Böttig
geb. Wilsdorff. Inhaber ist jetzt die Witwe
Margarete Böttig geb. Wilsdorff in Halle a. S.
Der Uebergang der im Betriebe des Ge-
schäfts begründeten Verbindlichkeiten auf
die Erwerberin ist ausgeschlossen.
Nr. 4548: Herber & Co., Halle a. S. Der Ein-
tritt der Gesellschaft ist nach Erlaß verlegt.

Amthliche Bekanntmachungen
Karoline Herber ist aus der Gesellschaft aus-
geschieden. Persönlich haftender Gesellschafter
ist jetzt der bisherige Kommanditist, Kauf-
mann Wilhelm Fickert in Weimar. Es ist
nur noch ein Kommanditist vorhanden.
Folgende Firmen sind gelöscht:
Nr. 100: Friedmann & Co., Halle a. S.
Nr. 1205: Metropol-Hotel Rudolf Dietrich,
Halle a. S.
Nr. 1281: Paul Lang, Halle a. S.
Nr. 1341: E. Ettinger, Halle a. S.
Nr. 2105: Max Rädler, Halle a. S.
Nr. 2393: Karas & Koenneke, Halle a. S.
Nr. 3218: Bruch & Seitz, Halle a. S.
Nr. 4002: Albin Michal, Halle a. S.
Nr. 4129: Hildebrand Weichlein, Vertretungen,
Halle a. S.
Nr. 4192: Käse Meßing, Büromaschinen & Be-
trieb, Halle a. S.
Nr. 4294: Gertrud Damm, Halle a. S.
Folgende Firma ist von Amts wegen
gelöscht:
Nr. 4321: Großbäckerei Dr. Hermann Fiele,
Halle a. S., den 30. Dezember 1936.
Das Amtsgericht Hbt. 14

Theater * Vergnügungen * Konzerte

LICHT-SPIELE CT LICHT-SPIELE

**Am Riebeckplatz
Der Massenandrang
ist kaum zu bewältigen! Wir müssen
verlängern!**

Darum:
**Mit Hermann Löns
ins Neue Jahr!**



**Dahinter
in der Heide**

Ein wundervoller Großfilm nach Motiven
des gleichnamigen Romans von
Hermann Löns
mit
Hans Stüme, als Läder Volkmann,
Hilde Weisner, als Fiolde Rotermund,
Hermann Spielmann, als Racker,
Helmut Rudolph, Gerh. Damann,
Hans Leibelt

Kammersänger Franz Völker
von der Berliner Staatsoper
singt das herrliche Lons-Lied:
„Alle Birken grünen“

Der Dresdner Anzeiger schreibt:
... In dem Film ist von Anfang
bis Ende Leben, u. die Zuschauer
werden von der Handlung mit
gerissen und sehen ganz im
Banne des Geschehens.

... Typen, so kräftig und daffo,
daß das Publikum seinen Beifall
mitten in die bewegte Leinwand
hineinschüttet". B. Z. am Mittag

Für Jugendliche zugelassen!

Am Neujahrstag, nachm. 2 Uhr:
**Große Fremden- und
Jugendvorstellung!**
mit vollem, ungekürztem Programm!

Werktag: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr.
Neujahrstag: 2.00, 4.00, 6.00, 8.20 Uhr.

**Lacht Euch
gesund!**



**Donner
Blitz
und
Sonnenschein**

Ein von **Überschämender
Heiterkeit** erfüllter Film!
Nach dem erfolgreichen Theaterstück „Der
Hundertste“ I. Westentasch“ v. Neal u. Ferner
Karl Valentins, Liesl Karlstadt
urkomisch wie noch nie!
Hans Leibelt, Käthe Haack, Arbet Wäscher

Da bleibt kein Auge tränenleer!
**Karl Valentins
bester Film!**

Derber, volkstümlicher Humor sorgt für
zwei Stunden ausgelassener Heiterkeit
Hierzu ein hochinteressanter Kulturfilm:
„Mit dem Frachtdampfer nach Afrika“
Für Jugendliche nicht zugelassen!

CT **Erstaufführung
heute Donnerstag
Gr. Ulrichstr. 51**

Werktag: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr
Neujahrstag: 2.30, 4.00, 6.00, 8.20 Uhr

LICHT-SPIELE CT LICHT-SPIELE

**Schauburg
Mit tausend Freuden
ins neue Jahr!**

Wir zeigen ab morgen Freitag
(Neujahr)
das mit Freude und Spannung
erwartete
Groß-Lustspiel der Terra



**Spiel
an
Gold**

Ein lebendig-heitiger Film mit
verliehtem Schwung und mie-
reliebigem Tempo, erfüllt von
spitzigem Humor, Komik und
sprühendem Witz.
Nach dem erfolgreichen Bühnen-
werk von **Axel Jvers**.
Eine köstliche Fahrt auf dem
Dampfer „Aron“ nach New-
York mit dem großen
Lustspiel-Ensemble

**Viktor de Kowa
Susi Lanner**
Alfred Abel, Gersta Löck,
Paul Heidemann
sie bringen sich selbst um
die herzersten Stunden,
wenn sie diese herrliche
Fahrt versuchen!

Im Vorprogramm:
„Verloren im wirtlich“ Kulturfil-
Für Jugendl. über 14. zugelassen!
Heute letzter Tag:
Du bist mein Glück
mit Benjamins Gigli

Ein Film voll
**Humor, Heiterkeit und
sprühendem Wit!**

Besondere Anfangs-
zeiten wegen der Länge
des Programms:
W.: 3.45, 6.00, 8.45
S.: 3.45, 6.00, 8.45
Sonntag Einlaß 3.00 Uhr

Beilagt überall die MNZ

Landsknecht **Gildenhaus**
St. Nikolaus

**Heute
Große Silvester-Feier!**
Stimmung! Überraschungen! Humor!

Rali

Mit Humor und
Lachen ins neue
Jahr!

**Heinz
Rühmann**

in seiner bisher besten Rolle
als Kanzeilevorsteher
in dem Europa-Lustspiel



**Wenn wir
alle Engel
wären**

Regie: Carl Froelich
Die komische Geschichte ein.
Seitensprunges wider Willen

Ein Film voll
**Humor, Heiterkeit und
sprühendem Wit!**

Besondere Anfangs-
zeiten wegen der Länge
des Programms:
W.: 3.45, 6.00, 8.45
S.: 3.45, 6.00, 8.45
Sonntag Einlaß 3.00 Uhr

Wachmützstomper
Heute die große
Silvesterfeier
mit diversen Überraschungen
und I.A.N.Z.
(Straßenbahn verkehrt bis
7 Uhr morgens)

Am Neujahrstag sowie am
Sonntag, den 3. Januar
nachmittags
Konzert und Tanz

**Kaffeehaus
Franke**
Gr. Steinstraße 23
Morgen Donnerstags:
Gr. Silvesterfeier
mit Überraschungen

**Schreiberschloßchen
Galtberg**

Größliche Silvester-Feier
in bekannt, beliebt, gemüthlicher Art!
Stimmung! Tanz! Betrieb!
2 flotte Kapellen

**Haus der Bäder-Jung
Halle-Saaltheater**
C.-Bühnen
Straße 17

Große Silvesterfeier
in bekannter, renommierter Stimmung. Hierzu
lebt, freundlich ein.

Otto Hillig und Frau, Ruf 26781

Bauernheim

früher Haus der Sanitäts-
Frankstraße 8, Fernruf 212 12

Donnerstag, den 2. Dez. 1930

Große Silvesterfeier
in allen Räumen.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Verlangt
in allen Gaststätten
die MNZ!

**Heidekrug
Frühwindschenke
Drause**

Donnerstag,
d. 31. Dezbr.

Grosse Silvesterfeier

Ein lustiges Kunterbunt.
Mit Kraft durch Freude ins neue Jahr.
Mitwirkung namhafter Künstler.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Rosengarten

Große Silvester-Feier
mit Überraschungen
Neujahr: nachmittags KONZERT
anschließend TANZ

Sonnabend, den 2. u. Sonntag, den 3. Jan. 1937
nachmittags **Konzert**, abends **Tanz**

„Mars la Tour“
die bayer. Gaststätten für jedermann

Gr. Ulrichstr. 10 / Ruf 26144 / Inh.: Josef Koller

Im Restaurant und Saal

Gr. Silvester-Feier
2 Kapellen sorgen für Stimmung und Humor

Zugleich wünschen wir allen Gästen, Vereinen
und Bekannten ein „Frohes Neujahr!“

KONDITOREI DAVID
Geiststr. 1, Ruf 26127

empfiehlt für
Silvester

Plannkuchen mit verschiedenen Füllungen
Spritzkuchen - Räderegebäck - Mutzen
sowie alle seine erstklassigen Konditorwaren

Rundfunk

Freitag, den 1. Januar 1937

Leipzig
Wellenlänge 952

8.00: Hofkonzert. — 8.30: Orgelmusik. —
9.00: Das ewige Reich der Deutschen. — 10.00:
(Reichsendung): Neujahrsansprache der
Reichsraunführerin Frau Scholz-Kint. —
10.15: Große Musik am Neujahrstag. — 11.30:
Es gilt am Ende doch nur normales! — 12.00:
Musik am Mittag. — 14.00: Zeit, Wetter. —
14.05: Klänge aus aller Welt. — 15.20:
Kammermusik. — 16.00: Musik aus Dresden.
— 18.00: Das alte Jahr vergangen ist. —
18.30: Hörbericht von dem Ruden-Länderkampf
Deutschland-Italien in Mailand. — 18.45:
Jahresrückblick. — 19.30: Gemandhauskonzert.
— 22.00: Nachrichten, Sport, Sämeeinblendungen.
— 22.30—24.00: Unterhaltungskonzert.

Deutschlandsender
Wellenlänge 1571

8.00: Hofkonzert. — 9.00: Neujahrs-
morgen ohne Sorgen. — 11.00: Die Dichter

gratulieren. — 11.15: Deutscher Seemanns-
bericht. — 11.30: Berühmte Instrumental-
solisten (Schallplatten). — 12.00: Neujahrs-
konzert. — 12.55: Zeitzeichen der Deutschen
Seemanns. — 13.00: Glückwünsche. — 14.00:
Kinder singen ins neue Jahr hinein! — 14.45:
F. Chopin. — 15.15: Der Landwirt auf der
Weite. — 16.00: Im neuen Jahr in alter
Fröhlichkeit... 1. (Schallplatten). — 17.30: Die
Witwe von Sultum. — 18.00: Schöne Melodien.
— 19.35: Hörbericht von dem Ruden-Länder-
kampf Deutschland-Italien in Mailand. —
19.50: Deutschlands-Sportecho. — 20.00: Die
Verlehnfächer. — 22.00: Wetter, Nachrichten,
Sport. — Anschließend: Deutschlandecho. —
22.30—24.00: Unterhaltungskonzert. — 22.45:
Deutscher Seemannsbericht.

Sonnabend, den 2. Januar 1937

Leipzig
Wellenlänge 952

6.00: Morgenzeit. — 6.10: Gm-
nachts. — 6.30: Frühkonzert. — 6.50: Mit-

teilungen für den Bauern. — 7.00: Nach-
richten. — 8.00: Gmnaßli. — 8.20: Kleine
Musik. — 8.30: Aus Saarbrücken: Musik am
Morgen. — 9.30: Für die Frau. — 9.45: Wodens-
bericht der Mitteldeutschen Hörer. — 10.00:
10.45: Wetterstand. — Tagesprogramm.
— 11.30: Zeit, Wetter. — 11.45: Für den Bauer. — 12.00:
Mittagskonzert. — 13.00: Zeit, Wetter, Nach-
richten. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse.
— 14.15: Musik nach Tisch. — 15.00: Ergebnis
eines Monats. — 15.20: Kinderstunde. —
15.50: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. —
16.00: Großer Funf für alt und jung. — 18.00:
Gegenwartigkeit. — 18.15: Kleine Säden,
die uns Freude machen. — 18.50: Ruf der
Jugend. — 19.00: Klauereien am Kamin. —
19.50: Umfunk am Abend. — 20.00: Nach-
richten. — 20.10: Das vergnügte Orchester. —
22.00: Nachrichten. Sport. — 22.30: Nachtmusik.

Deutschlandsender
Wellenlänge 1571

6.00: Glodenpiel, Morgenzeit, Wetter. —
7.00: Nachrichten. 8.40: Kleine Tanzstunde
für die Hausfrau. — 10.30: Fröhlicher Kinder-
garten. — 11.00: Die deutsch-bulgarischen

225 **Gasthof Goldenes Herz**
Städtische Gaststätte
Galle (S.) / Mühlentorstr. 57 / Ruf 26402
Besitzer Hermann Kaufmann

Jahre 1712-1907 **Leipzig, Oststadt, Gute Küche, Maßen Preise**

Wirtschaftsbeziehungen. — 11.15: Seemanns-
bericht. — 11.40: Der Bauer spricht — Der
Bauer hört — Anfchl. — Wetter. — 12.00:
Musik zum Mittag. — 12.55: Zeitzeichen.
— 13.45: Nachrichten. — 14.00:
Wetter! von zwei bis drei! — 15.00: Wetter,
Börse, Programmhinweise. — 15.10: Ruf der
Jugend! — 15.30: Wirtschaftswochenchau. —
15.45: Eigen Seim — Eigen Land. — 16.00:
Lauter bunte Säden: Singen — Tanzen —
Lachen (Schallplatten). — 18.00: Volkstheater
— Volksstunde. — 18.45: Sport der Woche. —
19.00: Guten Abend, lieber Hörer! — 19.45:
Was hat ihr dazu. — 20.00: Kampfruf. —
Anfchl. — Wetter, Nachrichten. — Aus Sam-
burg: Erster Start der Tanzkapelle im neuen
Jahr. — 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. —
Anfchl.: Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine
Nachtmusik. — 22.45: Seemannsbericht. —
22.00: Tanzmusik.

Die Rätzel der Sphinx

Bei den Ausgrabungsarbeiten bei der Sphinx von Gizeh, die unter Leitung von Professor Selim Hassan von der Universität Kairo stehen, wurde auch eine Bronzefigur...

Äuhere Hülle eines Ins-Tempels ist. Der Fund wurde in dem kleinen Tempel gemacht, den Professor Hassan unweit der Sphinx entdeckt hat...

Der Frontkämpferbund stibender Künstler (M.S.-Ausstellungsgemeinschaft) veranstaltet im

Januar in Berlin seine 5. Jahres-Ausstellung. Es werden Werke lebender Maler und Bildhauer aus allen deutschen Gauen...

In Berlin starb im Alter von 89 Jahren der Vater der deutschen Philologen, Geheimer und in ihren 'Werken' äußern in ihrer Haltung und Deutlichkeit...

„Deutsche“ Dichter

Eine in Polen erscheinende Zeitung brachte kürzlich einen Bericht, wonach als Letztre in den Fremdsprachen an polnischen Mittelschulen für die deutsche Sprache 'Werke' von Felix Salten, Erich Kästner und Stefan Zweig empfohlen wurden...

Friedrich Müller Halle-Saale Am Leipziger Turm



Das ist die richtige Einkaufsstätte für das neue Büro-Material. Alles ist fachgerecht preiswert und gut.



Unsere neuen Preislisten in Damen-Schuhen 6.90 7.90 8.90 9.75

AUGUST PIRL Halle (Saale) Geiststraße 10

Bleyele Kleider, Anzüge Pullover, Westen, Hosen usw.

Größte Formen- und Farbauswahl bei H. Schne Nachfolger Sch. Steinstraße 84

Unterzieht

Maschinen-schneiden

Genex, Halle-S., Friedrichstraße 52.

Englisch

für alle Zwecke 16 Jahre Sonborn Wies. Graf, Halle-S., Marktvinger 7, I.

Schreib-maschinen

Genex, Halle a. S., Friedrichstraße 52, I.

Arbeitsstunde

für Diktanten (Summari) Geht, Walter, Geystraße 15.

Sonstige

Einzel-Handschuhe, Gewandstücken, Socken, Handschuhe, Krawatten, Halsbinden, Gürtel, Knäuel, Hosenträger, Kleiderbänder, Mäntel, Schuhe, Stiefel, Handschuhe, Strümpfe, Unterwäsche, Kleider, Mäntel, Hüte, Handschuhe, Strümpfe, Unterwäsche, Kleider, Mäntel, Hüte, Handschuhe, Strümpfe, Unterwäsche...

L-Tonnen

freie, große Ladefläche, Preis 230 bis 45, Halle-S., Große Ulrichstraße 57.

Kaufmännisch, Antiquität

für Anfänger und Fortgeschrittene, Neue Kurse im Januar, Dr. Berger, Halle a. S., Lindenburgerstraße 6 (am Westertor)

Neue Tages-Kurse

in Kurzschrift, Maschinenschriften, Buchführung Beginn: 11. Januar 1937 Kaufm. Privatschule Wilhelm Baer Halle, Oststr. 41, II., Ruf 23252

Martin-Luther-Reform-Realschule

Halle Amnd., Mittwochs 1/10 - 1/11 Uhr An der Johanneskirche 1-2.

Verschiedene

Parapara: Stilitut gegen Gicht, Rheuma, Nerven, Blasen usw. Preis pro Packung 338.44.

Englisch

für alle Zwecke 16 Jahre Sonborn Wies. Graf, Halle-S., Marktvinger 7, I.

Schreib-maschinen

Genex, Halle a. S., Friedrichstraße 52, I.

Arbeitsstunde

für Diktanten (Summari) Geht, Walter, Geystraße 15.

Sonstige

Einzel-Handschuhe, Gewandstücken, Socken, Handschuhe, Krawatten, Halsbinden, Gürtel, Knäuel, Hosenträger, Kleiderbänder, Mäntel, Hüte, Handschuhe, Strümpfe, Unterwäsche, Kleider, Mäntel, Hüte, Handschuhe, Strümpfe, Unterwäsche...

L-Tonnen

freie, große Ladefläche, Preis 230 bis 45, Halle-S., Große Ulrichstraße 57.

Kaufmännisch, Antiquität

für Anfänger und Fortgeschrittene, Neue Kurse im Januar, Dr. Berger, Halle a. S., Lindenburgerstraße 6 (am Westertor)

Neue Tages-Kurse

in Kurzschrift, Maschinenschriften, Buchführung Beginn: 11. Januar 1937 Kaufm. Privatschule Wilhelm Baer Halle, Oststr. 41, II., Ruf 23252

Martin-Luther-Reform-Realschule

Halle Amnd., Mittwochs 1/10 - 1/11 Uhr An der Johanneskirche 1-2.

Ehrend. Nebenverdienst

Wer demittelt laufend Adressen-Material zur Auswertung? (P.g. bewor.) Adressen unter Nr. 4. 4795 an M.Z. Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57

Automach

2 Opel-Simulinen

6 Zylinder, 2 Liter, robust, Modell 1935/36 preiswert zu verkaufen C. Nathan - Teutschenthal

Hand-Gesuche

Briefmarken-Sammlung, auch bessere Einzelmarken zu kaufen gesucht. Preisliste, Gr. Ulrichstr. 57, Eingang Barbarstraße.

Verkauf

Hand-Haubdinger gang neu, billig zu verkaufen. Angebote unter Gr. U. 147 93 an die M.Z., Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

Wissenswert

Wissenswert, 20. - März, an verkaufen, Wetzlar, Burgstraße 68.

32. - April

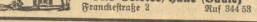
Hand-Haubdinger gang neu, billig zu verkaufen. Angebote unter Gr. U. 147 93 an die M.Z., Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

Deine Zeitung

ist die M.Z.!

Eigenheim-Finanzierung

bei 80 Prozent Eigenkapital L. u. 2. Baugeld-Hypotheken mit unmittelbarer Sicherung. Baukosten sofort oder später, M.Z. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 57, Ruf 244 08



Wie bitten

bei schriftlicher Aufgabs von Kleinanzeigen den entsprechenden Betrag in Marken mit einzusenden. Nach einfacher, Sie kleben oder schreiben das Inserat auf den Abschnitt einer Zahlkarte (Postscheckkonto - Leipzig 2454), die bis 10 RM 10 Pf. kostet. Auch bei direkter Aufgabs bei einer unserer Annahmestellen bitten wir um Vorkasse, da die Verbuchungskosten bei dem geringen Betrag sich nicht lohnen.

Hand-Gesuche

Briefmarken-Sammlung, auch bessere Einzelmarken zu kaufen gesucht. Preisliste, Gr. Ulrichstr. 57, Eingang Barbarstraße.

Verkauf

Hand-Haubdinger gang neu, billig zu verkaufen. Angebote unter Gr. U. 147 93 an die M.Z., Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

Wissenswert

Wissenswert, 20. - März, an verkaufen, Wetzlar, Burgstraße 68.

32. - April

Hand-Haubdinger gang neu, billig zu verkaufen. Angebote unter Gr. U. 147 93 an die M.Z., Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

Deine Zeitung

ist die M.Z.!

Paul Niedermeyer

Spezialgeschäft für die Halbesche - Scheidungsbüro, Büro, Buchführung, Korrespondenz...

Advertisement for HAMBURG NEW YORK, featuring a 90 Jahre HAPAG logo and details about travel packages to America.

Hier kaufen Verlobte ihre Wohnungseinrichtung

Advertisement for Inggrid von Orndoff & Kreutzfeld, furniture store in Halle-S., featuring large stylized numbers 1800 and 2000.

Advertisement for Möbel Haake & Söhne, featuring the text 'Sie kaufen gut bei uns!' and 'Möbel zu niedrigen Preisen'.

Advertisement for Möbel-Philipp, featuring the text 'Wenn Ihre Wahl neuer Möbel' and 'Möbel-Philipp'.

Advertisement for Möbel Hauptmann, featuring the text 'Seit 1888 Möbel Hauptmann' and 'Das große Ausstattungs-Haus'.

Advertisement for Werbungsarbeit, featuring the text 'Werbung schafft Arbeit!' and 'Wenn man von schönen preiswerten Möbeln spricht...'.

Advertisement for MZ-Werbung, featuring the text 'MZ-Werbung ist Erfolgs-Werbung'.

An der Wende von vier Jahren

Ein Bild des Aufstiegs der deutschen Wirtschaft / Von Erwin Koch

Sieht, wir stehen nun zwischen den Zeiten. Die letzten Tage gingen still dahin. Sie gehören eigentlich weder dem alten und noch weniger dem neuen Jahr. Aber die Wende rückt immer näher. Kaum, daß wir noch anders denken als an sie, weil die Gegenwart nur eine spätere Brücke vom Heute zum Kommenden ist.

So harret die Welt der Zukunft entgegen. In diesen Jahren haben wir uns so gewandelt, wie wir es nie zuvor getan haben. Wir haben die Welt um uns herum so umgestaltet, wie wir es nie zuvor getan haben. Wir haben die Welt um uns herum so umgestaltet, wie wir es nie zuvor getan haben.

Und wir werden heute den Blick zurück. Wieder liegt ein Jahr hinter uns, das von der unermüdbaren Arbeit unseres Volkes angefüllt ist. Selbst die Arbeiter und Arbeiterinnen, die ihren Anteil leisten, haben sich in diesem Jahr um ein Stück weiter vorwärts bewegt. Sie haben die Welt um uns herum so umgestaltet, wie wir es nie zuvor getan haben.

Politische Befehlsgebung

Desfalls stellt die im wesentlichen vollkommene Befreiung der Arbeitslosigkeit nicht etwa das Werk der Wirtschaft dar. Sie wurde vielmehr allein kraft des politischen Willens ermöglicht, den der Nationalsozialismus verkörpert. Die Wirtschaft dient unserer Politik und war die Vollstreckerin der autoritären Befehlsgebung.

Damit sind wir schon gleich inmitten der Ereignisse des laufenden Jahres. Erinnern wir uns des letzten Jahres der Arbeitslosigkeit! Zu Beginn von 1933 hatte Deutschland immerhin noch fast 2,5 Millionen Erwerbslose und zwar die sechs-Millionen-Fiffer erheblich verteilte; der Nationalsozialismus hat die Maßnahmen ergriffen, die das Ergebnis erzielt, das eine Verzerrung der Bevölkerungen um den Arbeitsmarkt herbeiführt. Die Statistik weist nun zu Anfang November d. J. eine Reduzierung von etwa 1 Million Volksgenossen aus, die bisher nicht den Reizen der Schaffenden angezogen werden konnten. Inzwischen ist diese Differenz mit den statistischen Mängeln behaftet, die in einer harten Wiederholung unvermeidbar sind. Denn nur ein Teil jener Arbeitsloser vermag in den jeweiligen Berufen den vollen Anforderungen nachzukommen, die das Wirtschaftsleben bedingt. Angefaßt sind es etwa 524.000 Köpfe, die dieser Beanspruchung genügen können. Weitere 315.000 Erwerbslose erscheinen lediglich noch außerhalb ihres eigentlichen Berufes als arbeitsfähig, und die Restzahl von 287.000 Menschen ist somit nicht voll einsehbar, so daß sich hinsichtlich unserer realistischen Erwerbslosigkeit die folgende Übersicht ergibt:

Gesamtziffer zu Ende Oktober 1936:

1.076.000 Arbeitslose
Darunter für den vollen Einsatz in den Berufen verwendbar 524.000 Arbeitslose
Nur außerhalb der Berufe arbeitsfähig 315.000 Arbeitslose
Aus sonstigen Gründen nicht voll zur Arbeit geeignet 237.000 Arbeitslose
insgesamt 1.076.000 Arbeitslose

Die Arbeitsplatzkapazität

Wahrscheinlich größer aber noch, als es in der Abschätzung der Arbeitslosigkeit zum Ausdruck gelangt, war die Zunahme der Beschäftigten innerhalb der Wirtschaft. Die Zahl der Schaffenden betrug im Jahre 1935 bereits wieder 16,5 Millionen Köpfe. Sie erreichte aber Ende Oktober d. J. bei einer durchschnittlich 7 1/2-jährigen Arbeitszeit die 18 Millionen-Grenze, die nur in den Jahren der Scheiternisse 1928/29 unwirtschaftlich überschritten wurde.

Es ist wohl jedermann klar, daß nicht ein verschwindend geringer Teil von Arbeitslosen, der allein noch als Übergangsercheinung besteht, das Bild der Wirtschaft bestimmt, sondern eben der Beschäftigungsgrad, der den Ausmaß gibt. Die sogenannte Arbeitsplatzkapazität, also die erreichbare Beschäftigungsmöglichkeit durch die deutsche Industrie überhaupt, ist mit über 72 v. H. zur Zeit ausgenützt. Sie war im

Jahre 1932 auf 30 v. H. der Produktionsleistung und 42 v. H. der Verbrauchsgüterindustrie gesunken.

In diesen Zahlen liegt Beweiskraft. Sie machen den ungeheuren Umfang des Aufstiegs deutlich.

Der gewaltige und umfassende Angriff gegen die deutsche Arbeitslosigkeit, den Adolf Hitler am 1. Februar 1933 antwortete, ist nach vier Jahren voll unermüdbaren Kampfes durchgeführt. Das Recht auf Arbeit für jeden Deutschen hat im Dritten Reich seine verwirklichte Entsprechung gefunden. Es gibt keine industrielle Reservearmee" unter dem Millionenheer der wertvollen Volksgenossen mehr, die den Lohn der Massen auf einer proletarischen Defensivnote erhält und den erkranktsten den Ausdruck dafür bildet, daß die Arbeit zur Ware herabgewürdigt wurde.

Der wahre Sozialismus

So hat die Zeitenwende das Schicksal der deutschen Arbeiter vom Joch des kapitalistischen Jahrhunderts erlöst. Der Sozialismus ist, frei von der marxistischen Verleumdung des Begriffs, verwirklicht worden.

Wo aber fand in einem anderen Staate noch der Klassenhaß sein Ende? Die ewig Unzufriedenen mögen doch ihre Augen öffnen, um zu sehen! Gibt es irgendwo das gleiche Wunderbare wieder, das Deutschland erleben durfte, seitdem Adolf Hitler die totale Führung inne hat? Rings um uns herrschen, von dem sozialistischen Italien abgesehen, Krieg und Unfrieden. Bürgerkriege, Währungsstritten, das Zerfallen jedes friedlichen Güterausstausches und ein Hordenheer der internationalen Arbeitslosigkeit begleiten die schweren Erschütterungen, von denen die

weltgehenden Eigenversorgung von lebenswichtigen Grundstoffeigenschaften für den Bestand unserer Volkswirtschaft nachzulernen. Deutschland hat in der Vergangenheit ungeheure Male die Weltöffentlichkeit darauf hingewiesen, daß die bestehenden internationalen Handelsverträge im Interesse einer Rohstoffzufuhr, die unseren nationalen Belangen genügt, befreit werden müßten. Die Rufe sind tauben Ohren begegnet. Wir waren also gezwungen, nach einem Mittel zu suchen, das dem deutschen Volk die Freiheit seiner Ernährung und industriellen Produktion gewährte. Der zweite Weltkriegsplan, mit dessen Durchführung Generaloberst Ministerpräsident Hermann Göring beauftragt wurde, stellt unserer Wirtschaft und Chemie die Aufgabe, die nationale Erzeugungsbasis weitgehend aus der Abhängigkeit von fremder Einfuhr zu befreien.

Die Rohstoffe, die bereits auf den großen neuen Gebieten der heimischen Roh- und Werkstoffproduktion erlegt wurden, sind außerordentlich hinsichtlich der Spinnfaserherzeugung hat die Gewinnung von Zellulose nicht nur mengenmäßig, sondern auch an Güte im letzten Jahre erheblich zunehmen können. Die Landwirtschaft vermehrte gleichzeitig, den Anbau von Getreide und Flachs zu erhöhen und bemüht sich, diesen Weg fortzusetzen. Der Ausbau der nationalen Chemie- und Zementindustrie hat die Produktion von synthetischem Gummi begonnen, das dem Naturkautschuk ein überlegener Wettbewerber zu werden vermag. Diese Anbauten wachsen auf einer deutschen Rohstoffgrundlage, die unsere Kohle und insbesondere die Braunkohle des mittleren deutschen Raumes vorwiegend bildet. Gerade der Gau Halle-Merseburg hat

gehende Verknappungsercheinungen in der Zelle, und Zementherzeugung sind allerdings nicht zu vermeiden. Sie haben jedoch auf die Disziplin der Verbraucherschaft. Ein Zweifel darüber, daß Deutschland nicht die Lage meistern würde, kann keinesfalls ernsthaft begründet sein.

Indessen hat die Frage, wie wir den Aufstieg finanzierten, ihre Berechtigung. Während der ersten Arbeitslosigkeit war es dem Staate vorbehalten, die Initiative zur Überwindung der wirtschaftlichen Depression zu ergreifen. In der Nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik wurde die Befreiung fremdländischer Kapitalisten für die Zwecke der deutschen Arbeitsbeschaffung abgelehnt und auch der nationale Wirtschaftsförderer jeglicher Kapitalbildung war, verblich der neuen wirtschaftspolitischen Führung lediglich das Mittel der sogenannten Kreditfinanzierung. Der Anstoß und die Fortleitung der Belebung des Produktionsprozesses mußte also durch eine kreditmäßige Vorkapitalisierung der erweiterten Erträge der Zukunft eingeleitet werden. Das Abwägen, das gemäß eines der interessantesten Kapitel der neuzeitlichen Wirtschaftsgeschichte bildet, gelang.

Die neue Kapitalbildung

Der neuen Kapitalbildung wurde dann die Aufgabe zugeteilt, sich gänzlich in den Dienst der weiteren Arbeitsbeschaffung zu stellen. Während noch im Jahre 1932 die verheerenden Gewinne der Industrie 530 Mill. RM. betragen, liegen sie bereits 1933 auf 1050 Mill. RM. an. Sie wuchsen 1934 auf 1800 Mill. RM. und im Jahre 1935 auf 2965 Mill. RM. Die Entwidlung der gesamten Einnahmen des Reiches an Steuern und Zöllen veranschaulicht die folgende Zusammenstellung:

1932/33	6,65 Mrd. RM.
1933/34	6,85 " "
1934/35	8,22 " "
1935/36	10,95 " "
1936/37 (Schätzung)	11,5 " "

Naturgemäß vollzog sich die Kapitalbildung der Wirtschaft auf der Grundlage eines Lohn- und Gehaltseinkommens der Schaffenden, das noch im Jahre 1933 nur 26,3 Mrd. RM. betragen hatte, während es sich 1936 schon auf 34,5 Mrd. RM. bezifferte. Um eingelenkt zu regieren es sich wie folgt:

Das Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten betrug:

1933	26,3 Mrd. RM.
1934	29,8 " "
1935	31,8 " "
1936	34,5 " "

Am Laufe dieser Entwidlung entsprach es einem der Grundzüge der deutschen sozialistischen Politik, die Preise auf einer fest liegenden Höhe zu halten, um dem Arbeiter den Genuß der vollen Kaufkraft seines Verdienstes zu gewährleisten und auch den wirtschaftlichen Ausweg nicht durch inflationistische Preissteigerungen zu hemmen. So blieben die Höhen der Reallohnverhältnisse verhältnismäßig stabil. Ihr Anstieg war (1933 = 100):

1934	121,1
1935	123,0
1936	124,8

Die kurzfristige Finanzierung der Durchführung unserer Arbeitspolitik konnte jedoch keineswegs ein dauernder Reichtum der staatlichen Kassenpolitik sein. Vielmehr mußte eine Umwandlung der schon bestehenden Schulden in den Bereich der Reallohnverhältnisse stattfinden. Ihr Anstieg war (1933 = 100):

Unsere Reichsanleihen

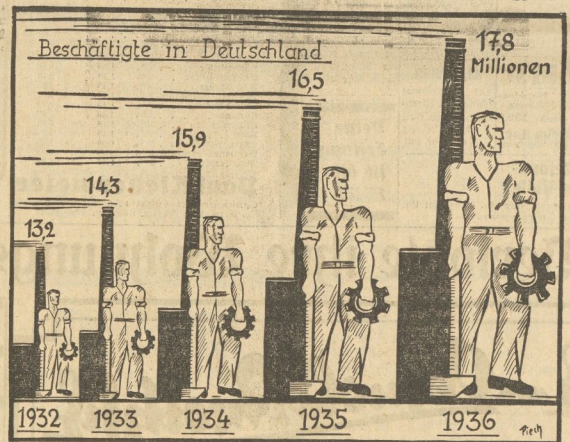
1934	121,1
1935	123,0
1936	124,8

Zu Beginn des Jahres 1935 gestattete die Fälligkeit des Geldmarktes zum ersten Mal die Unterbrechung einer inflationären Politik. Die Reichsanleihen wurden durch die Staatskassen übernommen kurz hintereinander je 500 Mill. RM. Etwas später folgten die Versicherungsanstalten mit 800 Mill. RM., während 600 Mill. RM. auf dem freien Kapitalmarkt mühelos untergebracht wurden. Im laufenden Jahre legte der Staat zunächst 600 Mill. RM. Reichsanleihe aus, im Juni weitere 700 Mill. RM. Reichsanleihe aus, im August weitere 700 Mill. RM. Reichsanleihen aus, im September weitere 700 Mill. RM. Reichsanleihen aus.

Während des Jahres erfolgte die Herabsetzung der letzten Anleihe in Höhe von 500 Mill. RM. um 100 Mill. RM., die auch für die Anlagegewinne freigegeben wurden, so daß gegenwärtig etwa 4,1 Mrd. RM. schwebende Schulden festgeschrieben sind.

Die Finanzierung des Aufstiegs ist damit ohne die Zwangsmaßnahme allgemeiner Steuererhöhungen gesichert. Unsere Wirtschaft atmet wieder frei. Der nächste sozialistische Kampf gilt im neuen Wirtschaftsjahr, wie es im Bericht über die Arbeit, der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, vor kurzem ausführte, der Befreiung der Arbeit des deutschen Volkes. Wir werden nach Jahresfrist auch in diesem Ringen erheblich an Boden gewonnen haben.

Fast 18 Millionen Beschäftigte



Staat der Kulturförderung als Folge der sozialistischen Zerkleinerung herbeigeführt werden.

Deutschland indessen führt sein friedliches Werk der sozialistischen Erneuerung fort. Während in den zurückliegenden zwölf Monaten die Massen der Hungerenden in benachbarten Ländern die Barrieren bezogen, ist das silberne Band unserer Autobahnen weiter gewachsen. Der Generalinspektor des deutschen Straßenwesens Dr. Todt konnte auf dem Reichsparteitag der Ehre die Fertigstellung der ersten 1000 Kilometer dieser Verkehrswege melden, die in technischer Vollkommenheit und landschaftlicher Schönheit überlegen sind. Anwohner sind weitere hunderte von Kilometern entstanden.

Die erste Arbeitslosigkeit, die in ihrer programmatischen Festschreibung das deutsche Volk von der Gefahr der Erwerbslosigkeit befreiten sollte, fand 1936 ihren erfolgreichsten Abschluß. Wir haben nunmehr schon inmitten des zweiten Vierjahresplanes, der die Fortsetzung des sozialistischen Kampfes um eine bessere völkische Lebenshaltung bedeutet.

als Standort für die entstehende Produktion entscheidende Bedeutung.

Durch die Errichtung neuer Eisen- und Metallergewerbetriebe ist der Wirtschaft ein weiteres großes Aufgabefeld zugewiesen worden. Daneben laufen die Bemühungen um eine erschöpfende Wiederverwendung metallischer und nichtmetallischer Abfallmaterialien. In welchem Umfang schon im Jahre 1936 die heimische Rohstoffwirtschaft durchgeführt werden konnte, ergibt sich aus der Tatsache, daß die gesamte Industrieproduktion um 11 v. H. weiter auf 85,4 v. H. gelangte ist, wenn man das Volumen von 1928 = 100 einsetzt, während die Roh- und Halbfabrikate um 5 v. H. abnahm.

Ernährung gesichert

Erzogen wurde die landwirtschaftliche Erzeugungslage durch die Fortführung der Palmfrucht- und Kartoffelernte ergibt nach den amtlichen Schätzungen zusammen einen Ertrag von 33 Mill. Tonnen gegen 31,4 und 32,7 Mill. Tonnen in den vorhergehenden Jahren. Damit ist die Brotverzeugung des deutschen Volkes durch den Ertrag der eigenen Scholle vollkommen gesichert. Vorüber-

Wie hoch darf die Miete sein?

Die Auswirkungen des Preiserhöhungsverbot

Der Leiter der Hauptabteilung Wohnungs- und Siedlungswesen des Reichsarbeitsministeriums, Ministerialrat Dr. Knoll, beantwortete einem Mitglied einer Berliner Schriftleitung einige Fragen über die Auswirkungen des Preiserhöhungsverbot auf die Höhe der Mieten. Unsere Berliner Schriftleitung dankt uns darüber folgendes:

Frage: Von der Reichsregierung ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß Mietserhöhungen grundsätzlich zu unterbleiben haben. Wie hat sich in letzter Zeit die Lage hinsichtlich der Mieten entwickelt?

Antwort: Es ist bekannt, daß durch veränderte Umstände, namentlich durch eine erhebliche Zunahme der Bevölkerung, sich allgemein eine nicht unerhebliche Wohnungsmangelhaftigkeit befindet. Zwar hat der Wohnungsbau in diesem Jahr ein besonders günstiges Ergebnis erzielt, da aber trotzdem die Wohnungsmangelhaftigkeit nicht beseitigt, sondern nur ihre weitere Verschärfung verhindert werden konnte, bekände ohne das Mietpreiserhöhungsverbot auch jetzt noch die Gefahr, daß die Wohnungsmangelhaftigkeit zu weiteren Verschärfungen führt. Das Behalten der Reichsregierung geht dahin, eine Verteuerung der Lebenshaltungskosten zu unterbinden. Hierzu gehört namentlich die Verhinderung von Mietserhöhungen.

Frage: Welche Maßnahmen zur Verhinderung von Mietserhöhungen sind bisher getroffen worden?

Antwort: Am ersten Reihe ist hier zu nennen das Gesetz vom 18. April 1936 zu den Bestimmungen des Mietvertragsgesetzes und des Reichsmietengesetzes geändert worden. Vor allem wurde die bisherige Unübersichtlichkeit des geltenden Rechtes beseitigt und der Mieter sich nicht unerbittlich verhalten mußte. Auch die bisherige Zerstückelung des geltenden Rechtes in den einzelnen Ländern ist beseitigt worden. Durch die Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen und die erste Ausführungsverordnung dazu sind ferner die Mieten gesichert worden, die der Schutz gegen Mietserhöhungen noch aufweist.

Frage: Befiehlt nunmehr ein einheitliches Reichsrecht oder sind auch heute noch in den einzelnen Ländern Abweichungen vorhanden?

Antwort: Die Regelung verschiedener Fragen konnte nicht einheitlich für das ganze Reich getroffen werden. So sind namentlich die Höhe der gesetzlichen Miete und die Grenzen für die Geltung des Reichsmietengesetzes und des Mietvertrags-

gesetzes infolge der örtlichen Verhältnisse eine Regelung durch Landesgesetzliche Verordnungen vorbehalten geblieben. Anfolge der erwähnten Verordnungen über Preiserhöhungen haben auch viele landesrechtliche Bestimmungen insofern an Bedeutung verloren, als auch die größeren Wohnungen jetzt einen Schutz gegen Mietserhöhungen genießen und daher die in den Ländern verbliebenen gesetzlichen Bestimmungen der gehöhrten nur den ungeschützten Wohnungen noch von geringerer rechtlicher Bedeutung sind.

Frage: Inwiefern wirkt sich die Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen

am 26. November 1936 auf dem Gebiet der Mieten aus?

Antwort: Durch die Verordnung ist ein allgemeines Verbot erlassen worden die Preise und Entgelte für Leistungen und Güter aller Art über den Stand vom 18. Oktober 1936 hinaus zu erhöhen. Diese Regelung gilt auch für die Mieten. Jedoch ist hierzu in der ersten Ausführungsverordnung zu dieser Verordnung vom 30. November 1936 noch eine nähere Regelung erfolgt. Für Räume, die den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes unterliegen, gelten die Bestimmungen dieses Gesetzes auch weiterhin. Es kann sich daher jeder Vertragspartei, soweit nach den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes für ihn noch die Möglichkeit hierzu besteht, auf die gesetzliche Miete berufen. Auch kann bei einer Neuvermietung, wenn bisher eine niedrigere Miete als die gesetzliche gezahlt worden ist, eine höhere Miete vereinbart werden, jedoch nicht über die gesetzliche Miete hinaus.

Straffer Arbeitseinsatz

Vertragsbrüche verhindert

Wettläuf haben Geschäftsmitteln gegenüber innerhalb der durch den Auftrieb begünstigten Gewerbe und in der Landwirtschaft unter Beachtung des Arbeitsvertrages ihre Arbeitsstelle pünktlich verlassen. Dadurch wurde ein ordnungsmäßiger Arbeitseinsatz gefördert.

In einer 7. Anordnung zur Durchführung des Jahresplanes sind deshalb Bestimmungen über die Verbindung zeitweiliger Lösung von Arbeitsverhältnissen erlassen worden. Hiernach kann in der Gärten- und Metallwirtschaft dem Bauern der Rücktritt aus der Landwirtschaft der Unternehmer im Falle einer unüberwindlichen vorzeitigen Lösung des Arbeitsverhältnisses durch das Geschäftsmittel gegen eine missbräuchliche Zurückhaltung des Arbeitsbuches ist vorgegeben, daß im Streitfalle die sofortige Klärung des Arbeitsbuches durch einseitige Verfügung des Arbeitsbuches als Arbeitsverhältnis angeordnet werden kann.

Nicht heller als „Type 997“

Das vorgezeichnete Roggenmehl

Besteht aus durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft die Herstellung von Roggenmehl der Typen 610, 700 und 815 vom 16. 7. 1936 ab bis auf weiteres unterliegt. Es dürfen nur die Roggenmehlsorten 997 und die höher ausgezeichneten Typen 1150, 1370 und 1800 hergestellt werden.

Das Roggenmehl der Type 997 stellt das zur Herstellung eines einwandfreien Roggenbrottes allen Ansprüchen genügende Roggenmehl dar. Auch in der Höhe und Umfänglichkeit dürfen die Mählen kein Mehl liefern, welches eine niedrigere Ausmahlung als Type 997 aufweist.

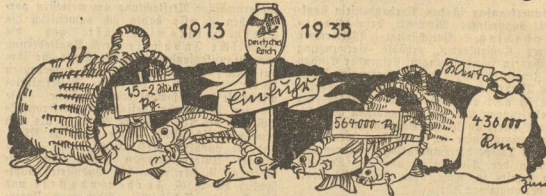
Die Angestellten-Krankenkassen

Spitzenorganisation gegründet

In einer außerordentlich. 53. des Verbandes kaufmännischer Berufsrentenanlagen (BRB) am 29. Dezember 1936 in Berlin wurde beschlossen, den bisherigen Namen abzuändern in „Verband der Angestellten-Krankenkassen e. V.“ (VdAK) und der Spitzenorganisation eine neue Schenkung zu geben. Zum Leiter des Verbandes wurde Dr. Walter Semmler (Barmen-Erfeldale) und zum stellvertretenden Leiter Fritz Wedel (Kaufmännische Krankenkasse Halle an der Saale) bestellt.

Karpfen zum Jahresschluß

Ertrag der deutschen Karpfenzucht 6,5-7,5 Mill. Mg.



Aus deutscher Zucht verzehren wir jährlich für 12 bis 15 Mill. RM Karpfen, die Teilmurze liefern uns dafür 6,5 bis 7,5 Mill. Kilogramm. Die Hälfte dieser gewaltigen Menge wird allein in den letzten zehn Dezembertagen gegessen. Weihnachten und noch mehr Silvester sind nämlich die Karpfentage der Deutschen. Der Karpfen bringt Gesundheit und Lebensfreude, er bringt auch wirtschaftlichen Erfolg und Glück. (Darum stehen wir ja eine Schuppe vor Stolzeckkarpfen in die Gedächtnis-) Gesundheit und Glück können wir gerade zum Jahreswechsel brauchen!

4 1/2 % Preußische Staatsanleihe von 1937

— Tilgbar ab 1938 in 20 Jahren —
Umtausch und Verkauf

Das unterzeichnete Bankenkonsortium bietet den Besitzern der am 1. Februar 1937 fälligen 4 1/2 % Preußischen Schaßanweisungen von 1934 Folge I

Umtausch

in eine neue 4 1/2 % Preußische Staatsanleihe von 1937 — tilgbar ab 1. Februar 1938 in 20 Jahren — an. Bei dem Umtausch wird die neue Anleihe zum Kurse von

97,25 %

abgegeben. Mithin erhalten die Umtauschenden eine Barauszahlung von 2,75 %.

Stückzinsberechnung kommt nicht in Frage.

Die Anmeldung hat unter gleichzeitiger Einreichung der am 1. Februar 1937 fälligen 4 1/2 % Preußischen Schaßanweisungen von 1934 Folge I zu erfolgen. Der am 1. Februar 1937 fällige letzte Zinsschein ist zurückzubehalten und wird in üblicher Weise eingelöst.

Umtauschanmeldungen und Barzeichnungen werden in der Zeit vom 2. bis 15. Januar 1937

entgegengenommen. Früherer Schluß bleibt vorbehalten. Die bis zum Schluß der Zeichnung eingegangenen Umtauschanmeldungen gelten als voll zugeteilt.

Der Gesamtertrag der neuen Anleihe stellt sich auf 2,6 200 000 000,—.

Zinstermine: 1. Februar und 1. August i. J. Der erste Zinsschein wird am 1. August 1937 fällig.

Tilgung der Anleihe erfolgt vom 1. Februar 1938 ab durch freihändigen Rückkauf oder durch Auslösung zum Nennwert in 20 Jahren mit jährlich 3,1876% des ursprünglichen Nennbetrages der Anleihe zuzüglich ersparter Zinsen. Die Tilgung ist am 1. Februar 1957 beendet.

Stückelung: 2,6 100,—, 500,—, 1000,—, 5000,—, 10 000,— und 50 000,—.

Ämliche Notierung der neuen Anleihe an den deutschen Hauptbörsenplätzen wird veranlaßt werden.

Börsenumsatzsteuer für die Überlassung der neuen Anleihe beim Umtausch und Verkauf trägt der Erwerber.

Mündelsicher gemäß § 1807 BGB.

Zeichnungsanträge für die neue Anleihe sowohl zum Umtausch als auch zum Barkauf werden von den unterzeichneten Bankfirmen und deren Niederlassungen sowie von den der Deutschen Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — und der Deutschen Landesbankzentrale A.G. angeschlossenen Girozentralen und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten entgegengenommen.

Berlin, im Dezember 1936.

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Bank der Deutschen Arbeit A.G.	Berliner Handels-Gesellschaft.	S. Bleichröder.	Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft.	Delbrück Schickler & Co.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.	Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, Gebrüder Arnhold.	Deutsche Landesbankzentrale Aktiengesellschaft.	Deutsche Zentralgenossenschaftskasse.	
Dresdner Bank.	J. Dreyfus & Co.	Hardy & Co. G. m. b. H.	Mendelssohn & Co.	Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft.
Westholsteinsche Bank.	Westfälische Bank Aktiengesellschaft.	Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt).	Norddeutsche Kreditbank Aktiengesellschaft.	Eichhorn & Co.
Bayer & Heinze.	Sächsische Staatsbank.	C. G. Trinkaus.	Gebrüder Behlmann.	Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank.
Frankfurter Bank.	B. Metzler seel. Sohn & Co.	Hallescher Bankverein von Kulisch, Koepf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien.	J. H. Stein.	Vereinsbank in Hamburg.
M. M. Warburg & Co.	Badische Bank.	Sol. Oppenheim jr. & Cie.	Bayerische Staatsbank.	Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.	Sol. Oppenheim jr. & Cie. (Staatsbank).	Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank).	Thüringische Staatsbank.	Merk, Finck & Co. Mecklenburgische Depositen- und Wechsel-Bank.
H. Aufhäuser.	Oldenburgische Landesbank (Spar- und Leihbank) A.-G.			
Oldenburgische Landesbank (Spar- und Leihbank) A.-G.				

Unsere Auslandskorrespondenten berichten: 1936 - Ein Schicksalsjahr Frankreichs

Letzte Entscheidungen reifen heran - Wir glauben an den gefunden Sinn des französischen Volkes

Von unserem Pariser Korrespondenten

Dr. P., Paris, im Dezember 1936.

In mehrfacher Beziehung ist 1936 für Frankreich ein Schicksalsjahr gewesen. Wie eigentlich die Wästel fallen werden, weiß heute wohl noch niemand, nur die unmittelbaren Veränderungen können vorerst festgestellt werden.

Bis zum Ende des vorigen Jahres lebte Frankreich im Grunde genommen ein altes Parzelsystem weiter. Wesentliche Veränderungen waren daran nur insofern zu verzeichnen, als sie durch die Macht der Wirtschaft aufgezwungen wurden; man nahm sie mit Mühe an, ohne jedoch daraus - im Lande der Vögel! - die notwendigen Schlüsse zu ziehen. Wir können dafür keinen überzeugenden Beweis anführen, als die berühmte „Schlacht auf dem Konföderationsplatz“ im Februar 1934, und das schändliche Ermorden der jungen nationalen Kräfte, wodurch die ehemaligen Kriegsteilnehmer und die großen Kampfbünde verdrängt litten. Es reichte gerade zu einem politischen Skandal, einem ähnlichen Mordverbrechen, einer Mitterferst. Da die alten nationalen Kräfte, wie wir sagten, ging man nach Tourneville und sollte den Rector Canon Doumenge.

Der populäre „Gouverneur“ bildete eine überparteiliche Regierung, führte ein paar nicht eben einschneidende Reformen durch, und im entscheidenden Augenblick, als er zur Befähigungsänderung als notwendige Voraussetzung einer tiefergehenden Aktion drängte, wurde er von seinen eigenen Ministern im Stich gelassen. Man lese das weitere bei André Tardieu nach, der in diesem Experiment an den parlamentarischen Möglichkeiten überhaupt verzweifelte, auf seinen Beförderer Abgeordnetenstil verzichtete und zur Feder griff, und bereits zum politischen Geschehen, eine Kalandraus auszuweisen.

Die Kräfte des jungen nationalen Frankreichs hatten ohne Zweifel ihre Stunde ungenügend verstreichen lassen; es folgten die Übergangsregierungen Lalande und Laval, und dann kamen die Zeiten, wie es heißt, daß die mächtigste nationale Organisation, der Kampfband der „Croix de feu et Briscards“ ohne Schwertreich aufgelöst werden konnte. Der Oberst de la Rocque wurde wandelte die „Croix de feu“ in „Fratres français“ in eine sehr nahe, parlamentarische Partei um, „Parti social français“ genannt, und weiter hörte man nicht mehr viel von ihm.

Aber mit alledem war keines der großen nationalen Probleme gelöst, die sich zunächst im Zusammenhang mit immer härterer Gewalt andrängten. Das alte, feindliche, unüberwindliche, schwerindustrielle Frankreich, das Frankreich der geistigen Elite, der Hochfinanz, der Zeitungsstände, der „200 Familien, die alle Macht im Staate besitzen“, das Frankreich der Kartelle, der Schieber, Realisten, Mercier, de Wendel - trotz aller Parteikämpfe und wahlpolitischer Wendelstöße machte dieses Frankreich noch wie vor den letzten Rahmen, das tragende Gerüst der Nation aus; vor dem Gedanken an wirklich tiefergehende soziale und wirtschaftliche Reformen war es taum beirrt worden.

Dafür nur ein Beispiel: Die großen Arbeiterverbände hatten theoretisch weitestens immer noch keine Erzielungsbestätigung, sie waren einmal durch die Wahl des Staatsrats „aufgelöst“ worden, und dabei blieb es! Sehr viele soziale Erregungen hatten keinen bloß auf dem Papier, und vor allem hatten die breiten Massen den Eindruck, wir werden von einer fremden Macht regiert, deren Interessen nichts mit den unseren gemein haben. Das war die Atmosphäre, das „Klima“, wie man hier sagt, in dem der Gedanke einer breiten Volksfront im Kampf ins Kraut schoß. Es war der Gedanke einer Volksfront, einer wahren Demokratie, die ihre wirtschaftliche und soziale Revolution jetzt vollzieht, die mit dem modernen „Kombinatismus“ der 200 Familien aufzubrechen, damit endlich im schönen Lande Frankreich Wohlstand, Freiheit und Friede herrsche. Wir sehen den Wohlfland an die erste Stelle. Denn man darf nicht vergessen, daß die wirtschaftliche Krise zwar mit einer Beschleunigung, aber darum nicht geringerer Macht über Frankreich herein gebrochen war, daß Elend und Arbeitslosigkeit wuchsen, daß eine inaussetzliche Notstand der allgemeinen Anwohner herrschte, daß die „Spandekete“ des Lebens, die „Macht“ waren, daß mit einem Wort die berühmte Redensart vom Leben „wie Gott in Frankreich in den Augen der Massen nur mehr als ein fischercher Schmerz erschien.

Der Gedanke einer „wahren Volksfront“ hatte bereits einmal in Frankreich heimlich, aber ungenügend, sich als als die Kartellen und die Sozialisten zu einem „Kartell“ zusammenzuschließen, um den Kampf gegen die Geld- und Wirtschaftsmächte zu führen. Man kennt das „Französisches Kartell“ zwischen der „Gouverneur“ und bei den Radikalen blieb eine bitterböse Erinnerung an die eigene Ohnmacht und die mangelnde sozialistische Unterfütterung. Man

erlebte von nun feste Bindungen der gesamten Front: der „Volksfront“ dankte lag in der Luft. Aber diese Entwicklung wäre in Frankreich nicht so rasch erfolgt ohne die Schwenkung der Kommunisten, deren Taktik von Moskau her bestimmt wurde. Es ist jetzt genug bemerkt worden - es liegen dafür unumstößliche Texte vor - daß die „Volksfront“ in ihrer französischen (und spanischen) Form eine Verbindung der 3. Internationale ist; der Generallektreer Dimitroff hatte wahrscheinlich als erster diese Parole ausgesprochen. Es war die Methode des trojanischen Pferdes, das in den bürgerlichen Staat eingeführt und ihn von innen heraus vernichten soll. Die französischen Einheitsparteien, in erster Linie die bürgerlichen Radikalen, sind sich nicht rechtzeitig bewußt geworden, daß zum ersten Male ein „Jemand“ die innerpolitische Taktik bestimmt; noch harmloser waren natürlich die Wähler, die besonders in Südfrankreich in den Kommunisten lediglich „ganz rote Radikale“ erblickten, und weil man hier möglichst links zu wählen pflegt - was übrigens zu gar nichts verpflichtet - so gab man in vielen Fällen für die Volkswirtschaft die Stimme ab. Am Gegenstand zu den anderen Parteien war sie schlau genug gewesen, lauter sehr junge Bewerber in die Wahlkassen zu schicken; so triumphierte

bürger, Rentner usw. haben immerhin eine empfindliche nationale und patriotische Ader.

So taten denn die französischen Kommunisten auf Weisung des Komintern hin folgendes: Sie gebärdeten sich nationaler als die schlimmsten Chauvinisten, erklärten den Renaudichier Déroulede zum Volksbarben, Jeanne d'Arc zum Proletariernädchen, stimmten die Wastieklappe bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit an, predigten die Nationale Union, die Front aller Franzosen. Dies alles entsprach dem Willen Moskaus, das dabei politische Hintergedanken hatte, Frankreich zum Wespennest gegen das nationalsozialistische Deutschland gebrauchte wollte, indem es ihm das Reineben eines Vorkrieges umwarf, aus dem sich das französische Volk nicht mehr befreien konnte. Diese ungeheure Gefahr hat man in Frankreich nicht rechtzeitig erkannt; erst heute beginnt man sich am in Vorkrieges dagegen energisch zur Wehr zu setzen. Aber das kommunistische Doppelspiel war damit nicht zu Ende. Revolution und Deutsches sind miteinander gleichzeitig geschehen.

Es begann bei den Arbeitergewerkschaften, die sich auf Erängen Moskaus hin wieder zum lammengelassen hatten, nachdem der Riß zwischen dem unabhängigen (sozialistischen)



Dr. P. Karadloff, der bisherige bulgarische Gesandte in Belgrad, wurde zum bulgarischen Gesandten in Berlin ernannt

Kommunistischen Unterfütterung regieren; damit war er dem „Ministerium der Massen“ reitungslos ausgeliefert. All die vielen Reformen, die besonders auf sozialen Gebiet in Frankreich so dringend notwendig waren: Arbeiterurlaub, Preisüberwachung, Kampf gegen die Kartelle und die allmächtige Hochfinanz, gegen die verfaulte Presse und die „Kartelle“ der Bank von Frankreich, die Spekulationen, die dahin zielten, dem französischen Arbeiter überhaupt eine neue moralische Würde und materielle Sicherheit zu verschaffen - alles dies erstickt durch den Willen der Kommunisten einen ausgeprägten revolutionären Charakter. Fortgesetzter Klassenkampf an die Stelle einer neuen nationalen Ordnung; das war die von der 3. Internationale ausgesprochene Lösung. Keinen Augenblick durfte die französische Arbeiterfront zur Ruhe kommen, während dem „Kartell“ und den übrigen Volksschichten durfte es seinen Waffensstillstand geben. So verhielt man die kommunistischen Volksführer vom 9. bis 11. Juni, die unaufhörlichen Streiks, die Arbeitslosungen, die revolutionäre „Neutralisierung“ der Betriebe, die fortgesetzten Sowjetisierungsversuche.

Die 3. Internationale hätte alle Ursache, mit einer Regierung, die ihrer revolutionären Propaganda nicht den geringsten Widerstand entgegensetzt, zufrieden zu sein: wäre nicht die Außenpolitik, die in Frankreich von einer mächtigen Bürokratie nach fast unüberwindlichen Geleisen geführt wird. Die feste Bindung an England, die dem Gegenstand zu dem Sowjetrußland darstellten und seinen offen deutschfeindlichen Charakter mildern; sie soll ferner als Semmelstück für die Politik kriegerischer Abenteuer dienen, in die Moskau das fatalistische Frankreich hineinzuwürgen möchte. Die 3. Internationale hat diesen Stand in Spanien entschrieben in der sicheren Erwartung, daß die Flammen auch nach Frankreich herübergeschlagen würden; diese Hoffnung hat sich bis jetzt nicht erfüllt. Ganz im Gegenteil: Millionen von Franzosen begreifen das blutige Spiel zu erkennen, und die durchschlagenden Erfolge der Doriost-Bewegung, die nötig auf den Kampf gegen Sowjetrußland eingeleitet ist, sind nur zu erkennen. Daher die Wut der Kommunisten, die sich während der außenpolitischen Kammerdebatte Luft machte, und die auf ein Haar den Sturz der Regierung Blum bewirkt hätte. Nachher wurde die Volksfront wieder notwendig gefordert, aber den kommunistischen Anforderungen traut kein Mensch mehr, am allernächsten Leon Blum selber. Er weiß, daß die 3. Internationale den „Dauphin“ schon bereit hält. Die letzte Kammerausprache hat darüber volle Auskunft gegeben.

Was die Kommunisten heute anstreben, ist ein bürgerliches Kabinett unter der Führung der „nationalen Union“, da nur ein solches das bürgerliche Frankreich in die Außenpolitik verwickeln könnte. Zwei Politiker, die man gewöhnlich zu der „Rechten“ zählt, geben den Kommunisten alle Gewähr: Paul Renaud und Gerboam Wendel. Beide treten heute für ein militärisches Bündnis mit Sowjetrußland ein, was fast gleichbedeutend ist mit Krieg. Beide stellen sich in den denkbar schärfsten Gegensatz zu dem nationalsozialistischen Deutschland und verheißt eine „Bund des pfählenden Angriffs“. Ist der Kammerpräsident Gerzlot mit ihnen eines Sinnes? - Doch jeder Außenfreundschaft möchten wir dies doch beweisen.

Renauds Gegenpieler ist der radikale Kriegsminister Edward Daladier, der entschieden Gegner der Kommunisten im Kabinett Blum. Er ist zugleich der Vertreter aller gemäßigten radikalen und sozialistischen Kreise, die nicht blindlings auf den „Hitlerhah“ eingeschwenken sind und mit dem deutschen Radikalismus ein erträgliches Verhältnis anstreben. Wie zwischen diesen beiden Richtungen das Radikal ausschlagen wird, kann man heute noch nicht wissen. Sehr lange wird die gegenwärtige Spannung nicht mehr dauern können. Nach innen wie außen hin reifen die Entscheidungen rasch heran. Die härteste Lösung hinsichtlich nach unser Glaube an den gefunden Sinn des französischen Volkes, dessen Friede und soziale Gerechtigkeit unerschütterlich ist.



Unsere Toten im Jahre 1936

Drei der Besten mußten die Reihen Adolf Hitlers verlassen: Wilhelm Stöckhoff endete ebenso Julius Seuchelmeider, General Litzmann wurde zur großen Armee oberufen, Botschafter Köster, Paris, und Botschafter von Högsh, London, verließen jahrelang das Reich, Staatssekretär von Bülow (Millere Reihe von links nach rechts)

Der Chef des Generalstabs der Luftwaffe, Generalleutnant Weyer, Botschafter a. D. Solf und der Arbeiterdichter Heinrich Lersch (Untere Reihe von links nach rechts)

durch seinen Meuchelmord, General Litzmann wurde zur großen Armee oberufen, Botschafter Köster, Paris, und Botschafter von Högsh, London, verließen jahrelang das Reich, Staatssekretär von Bülow (Millere Reihe von links nach rechts)

Moskau nahezu mühelos - 72 Vertreter der 3. Internationale zogen in den Palais Bourbon ein. Die französischen Einheitsparteien einschließlich der Sozialisten hatten sich die Sache ganz anders gedacht als sie sich jetzt entwickelte. Es sollten eben alle Volkskräfte nur Überwindung der konterrevolutionären, schwerkriegelichen und hochkapitalistischen Kräfte eingesetzt werden, um im Lande Frankreich einen wahren, demokratischen Volksstaat zu errichten. Die Kommunisten sollten dabei mitgehen, ihren Teil der Verantwortung übernehmen und ihr revolutionäres Programm beiseite stellen. Denn von einer richtigen Revolution will die erdrückende Mehrzahl der Franzosen nichts wissen, am allerwenigsten von einer „nationalis-barbarischen“, wie der Kriegsminister Daladier sich ausdrückt. Die Kommunisten erkannten überdies, daß die „direkte Methode“ nicht zum Ziele führen könne, die meisten seien im glücklichsten Falle auf einen sehr starken Widerstand bei den Bauern und dem Mittelstand rechnen, und die verarmten Klein-

und dem „gezügeln“ (kommunistischen) Gewerkschafts und mehr als ein Duzend Jahre gedauert hätte. Moskau bildete überall revolutionäre „Zellen“, von den fünf Millionen französischen Gewerkschaftsmitgliedern sind heute drei Millionen kommunistisch eingegliedert, und der Generalsekretär Leon Soubiaz muß sich immer revolutionärer gebärden, um nicht von seinen bolschewistischen „Kameraden“ Pacamond und Fracon brutal beiseite geschoben zu werden. Die kommunistische Unterfütterung setzte sich im parlamentarischen und im öffentlichen Leben Frankreichs fort. Statt ihre Verantwortung im Schöße der Volksfrontregierung zu übernehmen, bildeten die Kommunisten das sogenannte „Ministerium der Massen“, das heißt nichts anderes als ein richtiges Sowjet neben und über der verfallenen Sowjetregierung!

Von diesem Augenblicke an war die innerpolitische Entwicklung ganz einseitig bestimmt. Leon Blum erklärte unter dem Druck der äußeren Linken, er werde nur mit der

Neujahr 1937

Neujahrstag — süß und bitter

Von Michel Cordas

Das erste Mal, als Marcel Jeanne küßte, war sie acht Tage und er acht Jahre alt. In einem sehr großen blauen Zimmer, das leuchtete wie der Himmel, hielt eine behäbige, wie eine Ane geschmückte Amme das Kind auf den Knien. Wenn man den Schleier löstete, erblickte man ein ganz kleines, schlafendes Geschöpfchen; der Dunge streifte sich hüden eine flaumige warme Stiene, die so hart war, daß sie drohte unter den Druck des Kusses zu vergehen.

Es war Neujahrstag. Am ersten Januar besuchten Marcel und seine Eltern — bescheidene Leute — ihre reichen Vettern. Auf den schwellenden Teppichen traten sie gefendet in einem Brunst, der sie wie ein Museum anmutete, weiter vor. Alle wünschten sich Glück, küßten sich für ein Jahr. Denn man sah sich erst am nächsten Neujahrstag wieder. Bei einem dieser Besuche entdeckte Marcel seine kleine Kuffine; von da an sah er sie bei jedem Neujahrbesuch wieder. Zuerst war es eine in Spitzen gebüllte Beanne, die so hart herausgestriekt, aufgepußt, parfümiert war, daß Marcel beim Suchen ihres Gesichtes im Hintergrund einer großen Kapuze den Eindruck hatte, mit den Lippen das Herz einer weißen Hofe zu streifen.

Dann wurde aus dieser garten Blume ein kleines Mädchen und zwischerte, ein kleines Mädchen, das ihm die Glückwünsche ernderte:

„Glückliches neues Jahr, Jeanne!“

„Glückliches neues Jahr, Marcel!“

Und sie küßten sich.

Da er nicht mehr wuchs und es bei ihr noch der Fall war, hüßte er sich weniger bei jedem Neujahrstag. Sie erhob sich auf die Füßchen. Ein Neujahrstag kam, wo er sich gar nicht mehr hüden brauchte. Da bemerkte er, daß sie sechzehn Jahre alt war und er vierundzwanzig.

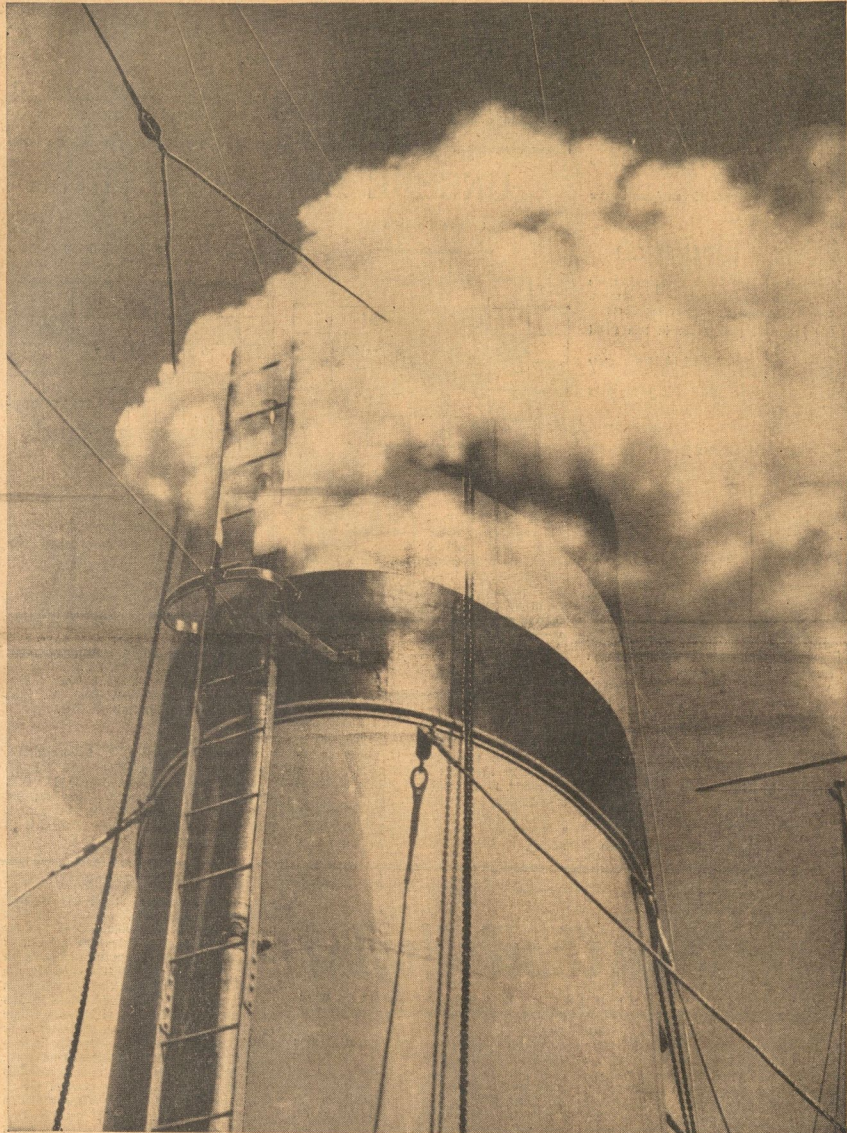
Diese Entdeckung verwirrte ihn lange. „Wann muß man aufhören, seine Kuffine zu küßen? Vermutlich, wenn man sich dazu nicht mehr hüden braucht.“

Er hatte ein ganzes Jahr vor sich, um einen diesbezüglichen Entschluß zu fassen.

Obwohl er häufig daran dachte — jedesmal wenn man vor ihm den Namen der reichen Verwandten aussprach — waren zwölf Monate nicht genug Zeit dazu, denn am 31. Dezember schwante er noch immer. Endlich, als er die teppichbelegte und vor Wärme knisternde Treppe hinaufstieg, beschloß er sich des Kusses zu enthalten. Er trat vor, fest entschlossen zu einem küßen Händedruck in dem prunkvollen Salon, in dem bereits glisternde Kalkunen, Badewert, Glückwünsche, Ueberwünschlichkeiten herumgereicht wurden. Marcel erblickte Jeanne, die Bonbons anbot. Steif reichte er ihr drei Finger. Aber sie, festlich gekümmert, mit betterer Miene, bot ihm ihre Wange. Ach! zweifellos eine zerstreute Wange, eine Wange, die seit dem Morgen jedem Anstömmling wie ein Bonbon geboten wurde! . . . Nun, wenn er noch einmal diese hüßende Wange küßen konnte — warum es nicht genießen. — Und verwirrt streifte Marcel die Wange mit einem so ungeschickten und hüchtigen Kuß, daß er seine Würze verlor.

Aber an den folgenden Tagen mußte er immer wieder daran denken. Er rief sich die parfümierte, feißige junge Jeanne unaufhörlich ins Gedächtnis zurück. Deshalb küßte er zweifellos so oft seit diesem ersten Januar. Wenn er nur den Namen des jungen Mädchens vor sich himmerte, fand er ein wenig den Hauch des Kusses. Aber was nützte es, so oft an die Wange einer Kuffine zu denken, mit so viel Beharrlichkeit einen bonalen Neujahrskuß immer wieder zu durchleben? Zu dieser Zeit erfuhr Marcel, daß Jeanne sich verlobt hatte. Dies schmerzte ihn so sehr, daß er nicht länger zweifelte, er liebte sie.

„Wozu sich aufhehen? Heiratet ein ganz in Geld ledendes junges Mädchen einen kleinen Angestellten eines Architekturbüros? Dann mußte er sich nur anschauen und hören, mit seinen derben Knochen, seinem großen Kopf, seinem dichten Schnurrbart, seiner derben



Voll dampf voraus ins neue Jahr

Kuhn: S. Gert

Stimme, seinen großen Augen und seinem traurigen Mund. Schön war dieser Kerle! Sein Schmerz? Er war banal wie jeder Schmerz. Jedes junge Mädchen, das heiratet, hinterläßt Schmachende, zu Dunge, zu Ate, zu Arme, zu Schlichterne. Es gibt immer hinter ihrem Rücken Enttäuschung, Tränen, geballte Fäuste, verweinte oder zornige Augen. Eine unlichtbare Begleitung, eine schmerzvolle Schleppe des Brautkleides . . .

Marcel nahm nicht teil an der Hochzeit. Er beaufschäftigte auf sein Erluchen Arbeiten in der Bourgeoisie. Aber man kommt aus der größten Kummer, nicht, daß der arme Kerle gefüllt war. Aber aus dem schmerzhaften Leiden wurde ein chronisches. Diese Schmerzen sind weniger ernst, aber schwer zu heilen. Sie geben einem nicht den Tod, aber sie verderben das Leben.

Und dann erwachen sie wieder. Die erste Kuffe, die erste Freilung, hüßteste Marcel Monate im voraus: Jeanne verheiratet wieder zuheben. Natürlich würde es am nächsten Neujahrstag der Fall sein, da er sie seit zwanzig Jahren immer nur an diesem Tage erblickte. Und sein Herz klopfte ihm bis zum Halbe, als er die Eisentreppe hinaufstieg, über die schweren orientalischen Teppiche schritt, den Familienjargon betrat, wo Jeanne eine Kristall-Schlepe des Brautkleides . . .

Sie hatte sich gar nicht verändert. Man würde sie noch immer für das junge Mädchen im Elternhause halten. Zuerst war dies eine wohlthuende Illusion, die ihm zurauante: Sieht du, es ist nicht so fürchtbar, man hat dir keine Jeanne nicht ganz genommen.“

Aber ach! Nein, sie war nicht mehr das junge Mädchen, das er vergangenes Jahr ge-

gütert hatte zu küßen, sondern eine Frau, die ihm nicht mehr das Almosen eines Kusses verabsolgen konnte.

Und als sie sich näherte, reichte er ihr die Hand mit bester Gebärde denn je:

„Glückliches neues Jahr, Jeanne!“

Aber das Glück ist eben so freigebig wie blind, und Jeanne rief lachend, Marceles Hand in der ihren haltend, und den Kopf leicht neigend aus:

„Nun, küßt man sich nicht mehr?“

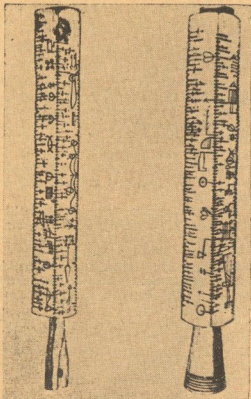
Er antwortete nur durch eine Art Schluchzen und in einer Empfindung, die ihn selbst verwunderte, genoss er diesen Kuß, in dem seine Färllichkeit, sein Zorn und sein Schmerz schmolzen.

Von da ab begann ein seltsames Leben für ihn: das Leben einer heimlichen und hügebenden Liebe. Er verheiratete Jeanne aus der

Rund um den Kalender

Als die Wochentage noch keinen Namen hatten

Wenn im Dezember der Blätterloß unseres Wandkalenders immer dünner und unansehnlicher wird, wenn zuletzt nur ein graues Pappstück zurückbleibt — dann kommt uns manchmal ein seltsames Gefühl an, ein wenig nehmlich, ein wenig philosophisch — wieder ist ein Jahr vorbei und dringender als sonst meldet sich in ungeschulten Gemütern die ewige Frage nach dem Woher — Wohin. Dies seltsame Gefühl überwinden wir erst,



Wichtig: Wissenschaftliche Sachdienlichkeit
Der Kalender auf Holz. Zwei englische Kalendersläbe, sogenannte Cloys. Auf einem 40 cm hohen Knüttel sind alle Tage eingeschrieben

wenn die bunten neuen Kalender ankommen mit dem blassen Rauch von 365 unangenehmsten Blättern, als erstes mit der roten Eins des neuen Jahresbeginnes. Aber die Frage ist nun einmal aufgeworfen: was ist das eigentlich für ein kurioses Ding, so ein Kalender, auf dessen Seiten außer den Zahlen noch Rezepte oder kluge Lebensregeln, Berle oder Sprichworte stehen? Wer war der erste Mensch, der das erfunden hat, unterem Leben so eigenartige Schriften zu setzen, Sätze, die anfangen und abhingen, ja nach unsem Gefühl geradezu abreißen, Monate... Wochen... Tage...

Tage, ja! Das leuchtet ohne weiteres ein: Sonnenaufgang, Sonnenuntergang reden sie ab, darum hat es auch einmal Zeiten gegeben, in denen man eine verschiedene Stundentrechnung der Tage für Sommer und Winter hatte, acht Stunden für die, sechzehn für jene — alles andere war in Dunkel gehüllt und galt nicht. Wer aber mag der Welle gewelen sein, der es verschmähte, in die Zeit hineinzutreten und in ein Stück Holz, in einen Stöckel (Log nannte man ihn in England) nach jedem Vertreiben eine Kerbe einzuhaken? Robinson Crusoe zählte auf diese Art die Tage seiner unwilligen Verbannung: er ritzte Kerbe um Kerbe in die Rinne eines Baumes.

Aber die uralten Stäbe und Knüttel zum Zählen der Zeit waren schon weiter als Robinson: sie hatten einen Griff zum Halten oder einen Ring, damit man sie an den Kamin hängen konnte und ihre Zeichen sind so vielfältig, daß es eines eingehenden Studiums bedarf, um sie zu entschlüsseln. Bestimmte Tage haben längere Striche, Kreise, Kreuze. Das sind Festtage. Aber solche Festtage sind nicht willkürlich angelegt, sondern sie heften sich bereits an bestehende Bräuche und diese erinnern — wie sich un schwer feststellen läßt — an wiederkehrende Naturereignisse. So teilt sich der frühe Kalender — er heißt allerdings noch lange nicht so — in zwei Seiten: Sommer und Winter. Sommeranfang, Winterantritt regulieren das bäuerliche Leben jener Zeit, ihr Beginn bedeutet das wichtigste Ereignis und wird vermerkt: denn Sommer und Winter, beginnend mit der Tage- und Nachtgleichheit, kehren regelmäßig wieder. Auch die älteste Zeitrechnung, der sich die römische und eines Tages unsere anschließt, die ägyptische baut auf ein solches Gefühl. Nur war das wichtigste Ereignis für den Nilbauern die Ueberschwemmung seiner Felder durch den Nil und das Zurückweichen dieser Gewässer. Der Zusammenhang mit Himmelserscheinungen, mit einem bestimmten Stand der Sonne wurde schon sehr früh ermittelt und weitere Beobachtungen ergaben, daß in gewissen Zeitabständen die Sonne in der Nähe eines bestimmten Sternbildes aufkaut. Zuviel solcher Sternbilder veranlaßten dann die Unterteilung des Sonnenjahres in zwölf Perioden, unsere späteren Monate.

Andere Völker beobachteten die regelmäßigen Wandlungen des Mondes früher als den Sonnenlauf. Und zwar dürfen wir

annehmen, daß es Romabewölter waren, für die Mondphasen, Vollmond und Neumond besondere Wichtigkeiten erhielten. Ein wandernder Stamm im heißen Klima brach niemals an einem heißen Tage auf, sondern bevorzugte die Nächte und selbstverständlich jene, die dennoch Licht erhielten, Licht vom „vollen Mondgesicht“. Zur Zeit des Neumondes hielten die Priester Ausschau nach der wieder auftauchenden Mondscheibe, und wer sie zuerst entbedte, der rief das Neulicht feierlich aus. Mit diesem Tage begann der neue Monat. Darum heißt nach im alten Rom dieser erste Tag des Monats dies calendae (von calo = ich rufe). Das Monjahr der Römer hatte lange Zeit hindurch keine festen Grenzen. Es wurde zwar in 12 Monate unterteilt, die abwechselnd 29 und 30 Tage zählten, aber das ergab nur 354 Tage; die Differenz mußte nach jedem letzten Monjahr in Form von drei Monaten nachgeholt werden. Die Kalendersrechnung innerhalb dieser großen Periode war also recht unmaßstäblich und ungenau, und da die Kalendermacher Roms ihr Werk als priesterliches Geheimnis betrachteten und wahren, öffnete sich der Willfür Tür und Tor. Es kam z. B. recht häufig vor, daß ein Consul ein längeres Jahr brauchte, um rasch vor dem Ablauf seiner Amtszeit seine Krönung noch auskosten zu können. Er mußte sich einen hinreichend einflußreichen Mann finden, der bereit war, die Notwendigkeit nachzuweisen, daß gerade dieses Jahr sich für die Einführung der fehlenden Monate besonders eignete. Erst Julius Caesar führte dann eine sichere Festlegung des Jahres durch, indem er das Sonnenjahr mit 365 Tagen einführte.

Nach dem Zusammenbruch der römischen Weltrechnung man auch bei uns bis 1582, obwohl man schon um 1200 gewahr wurde, daß auch er einen Fehler barg. Denn während der Kalender Neumond anzeigte, war schon die neue Mondphase am Himmel sichtbar — der Mondphasenfolge Formelierung für die notwendige Verbesserung, die sich vor allem auf den Schalttag (unserem 29. Februar) bezog; Papst Gregor XIII.



Mittelalterliches Kalenderblatt: Darstellung des Dezember. (Bildmalerei des 15. Jahrh.)

führte dann die Kalenderreform durch, nachdem eine Kommission sich dafür ausgesprochen hatte. Um das Jahr 1700 wurde dieser neue Kalender auch für Deutschland allgemein gültig. Bis dahin wurde in mancher Gegend dieser, in mancher Gegend jener Kalender geführt, und in etlichen hebe nebeneinander. Auch unserm heutigen Kalender hätten bekanntlich noch mancherlei Mängel an, und es befänden vielfache Bestrebungen, ihn weiter zu



Die Monats-Zeichen. Darstellung des Jahres aus einem Kalender um das Jahr 1000

verbessern — vor allem durch Festlegung des Osterfestes und Einführung gleichlanger Monate. Mann unser noch durchaus reformbedürftiger Kalender „endgültig“ verbessert werden wird, läßt sich heute noch in keiner Weise übersehen.

Natürlich wechselte der Kalender, seit wir ihn kennen, oftmals sein Gesicht — auf Holz eingetragt ist er zu finden, später geschrieben auf Pergament und endlich gedruckt. Als die eigentlichen Wochentagsnamen — noch allgemein durchgehend waren, orientierte man sich nach den — im Kalender festgelegten — Feiertagen, die Christus, Maria oder einem Heiligen galt. Um sie im Gedächtnis zu behalten, schuf man Gedächtnis, in denen die Worte ausgeführt den Tag des betreffenden Heiligen geben. Das bekannteste davon geben wir nachstehend wieder:

Alle Heiligen fragen nach gutem Win
Wifrodus sprach: „Luffent hin!“
Martin (11) luffent guten Hoff
und hat auch daß Elisabeth (19) guote

Die Ägypter und die Römer kannten Wochentagsbezeichnungen lange überhaupt nicht. Die Woche liegt aber als Unterteilung der vier Mondphasen ziemlich nahe und wurde schließlich festgelegt, indem man jedem Tag einen bestimmten Planeten zuwies, in folgender Reihenfolge: Sonne, Mond, Mars, Mercur, Jupiter, Venus, Saturnus. Der erste Tag der Woche gehört dem Mond, daher heißt dieser Tag Montag; die Bezeichnung der übrigen Tage riefte sich nach der Wichtigkeit, die den einzelnen Planeten damals ihren Platz in der Reihe anwies. Im Französischen ist diese Art der Bezeichnung noch heute erhalten: mardi, mercredi, jeudi, vendredi (Tag des Mars, des Mercur, des Jupiter, der Venus), als Samedi und Sonntag auch noch bei uns, als Samstag (Saturtag) — Sonabend) im Englischen. Die Germanen setzten an Stelle der lateinischen Planeten, die sie einfach als Götter nahmen, die Namen ihrer Gottheiten ein — wir finden sie heute noch in unseren Wochentagsnamen: Ziu (Dienstag), Donar (Donnerstag) und Frea (Freitag). Für uns ist der Kalender nicht mehr ganz das, was dem 15. Jahrhundert sein „Kalendar“ war, ein Hebräisch, was in einem guten Haushalt täglich zu beachten ist, oder was die „Praktika“ waren: Ein Verzeichnis der guten und der verbotenen Taten, das die Termine zum Saarfischnetzen und zum Ueberlaß angab. Aber auch uns ist der Kalender ein wichtiger Helfer, ohne den man kaum mehr auskommen könnte; nur wenn die letzten Blätter von diesem Blod fliegen, scheint dies auch uns eine merkwürdige sentimentale Mahnung zu sein — die Mahnung an eine unvollkommene Welt, darin löst ein Jahr wie ein Herbstblatt im Es treibt.

Dr. A. Bernl.

Wattling verreist

Ein winterliches Erlebnis

's ist Winterzeit.

Da sind die Nächte lang, und man verläßt leicht in der Frühe. Darum gibt Wattling, der am nächsten Morgen in die Kreisstadt fahren muß, der Stanbuhd draußen in der Diele einen Rud von einer halben Stunde vorwärts, denn — so heint er — lieber eine halbe Stunde zu früh auf dem Bahndof, als eine halbe Stunde zu spät.

Vom gleichen Gedanken befaßt tritt bald darauf Wattling ein und meint:

„Wattling is man so'n hären pomadig, und läser is läter.“

Und wiederum schiebt der Druck eines Fingers den Zeiger eine halbe Stunde vor.

Wattling huscht, als ob nichts geschehen, ins Schimmer, als Beate, das mantere Köstling, erscheint. Auch sie schiebt den Zeiger eine halbe Stunde vor und murmelt dabei:

„Bäter is häter, denn Wattling püchert gern 'rum.“

Worauf sich die Familie in die verschiedenen Klappen begibt.

Am nächsten Morgen ist alles früh auf den Beinen. Nachdem Wattling nachhölta gerührt, tappi er durch Feld, Wald und Friehtiefen Schne zum Bahndof der Kleinbahn und klopft ans Schalterfenster.

„Ein Billett dritter nach Neuladt.“

„Tut mir leid“, erklärt der Beamte. Der Zug nach Neuladt ist soeben weg!“

„Da soll doch dat Donnerwetter inslahn!“ schimpft Wattling. „Wo is das möglich! Ich bin doch all 'ne halbe Stund eher uplahn!“

Der Beamte stellt den Kopf zum Schalterfenster heraus und fragt: „Sagen Sie mal: mit welchem Zuge wollen Sie denn eigentlich nach Neuladt fahren?“

„Mit dem Zug Had acht.“

„Dann kommen Sie mal in zwei Stunden wieder — das war ja der Schulpfzug, der ja eben gefahren ist.“ Peter Purzelbaum.



Mitteldutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Preis: „Die braune Front“ 6 M. h. G., Halle (S.). Große Wochenschrift 67. Die „NSZ“ erscheint wöchentlich (inkl. Erlaubnisprämie bei Einführungen infolge höherer Gewalt können nicht berücksichtigt werden) - Ausgabepreis monatlich 2,- RM., jährlich 20 RM. Trägerbogen - Postbezug 2,10 RM., jährlich 24 RM. Postfachnummer: 280707er Postamt 0,60 RM.

Die „NSZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Einheiten der Partei im Gau Halle-Merseburg und des Weichselgebietes. Für unentgeltlich und unentgeltlich empfangene Beiträge wird keine Gewähr übernommen. - Geschäftsstelle: Halle (Saale), Gertrudenstr. 47. Fernruf 376 24. Einzelverkaufspreis 15 Pf. (inkl. Postzuschlag 2 Pf.).

Mit Der Fahne Der Ehre ins neue Jahr

An der Wende des ersten großen nationalsozialistischen Kampfabchnitts

Ein Kampf- und erfolgreiches Jahr ist zu Ende gegangen. Der Nationalsozialismus hat den Reichsrichtungsbericht über seine Leistungen nicht zu scheuen, ja die Größe des politischen Geschehens wird ihn in Verlegenheit bringen, denn es waren der denkwürdigen Daten zu viele, als daß der Rückblick mehr als die wichtigsten Etappen dieses Abschnitts unseres Ringens umfassen könnte.

Wörterbundsagung, einen Streit vom Jaune brechen konnte. So sah sich Deutschland um seiner Selbsterhaltung willen gezwungen, am 7. März das bisher noch entmilitarisierte Rheinland zu belegen. Gleichzeitig entwickelte der Führer vor dem deutschen Reichstag die Grundgedanken eines großzügigen Friedensplanes, der u. a. einen 25-jährigen Nichtangriffspakt mit Frankreich und Belgien, einen Vorpakt zwischen den Westmächten und den Wiederertritten Deutschlands

in den Völkern vorschob. Darüber hinaus erklärte Deutschland sich bereit, mit den östlichen Nachbarn besondere Nichtangriffspakte abzuschließen. In der Reichstagswahl vom 29. März bekannte sich das deutsche Volk einmütig zu dieser Friedenspolitik, die allein an eine Bedingung geknüpft war: an die Behauptung absoluter Gleichberechtigung. Die französischen Versuche, eine gegen Deutschland gerichtete Einheitsfront der Westmächte zusammenzuschmieben, hatte allein

den Erfolg, daß schließlich ein Memorandum der Westmächte zutage kam, dessen Inhalt allerdings ein Rückgriff auf den Versailles Vertrag war. Der von Ribbentrop kurz nach der Reichstagswahl überreichte deutsche Fried-

Das Jahr der Ehre erhielt für Deutschland



Provokation mit Schwarz-Rot-Gelb Deutsche Symbole verhöhnt - Flaggenzwischenfall in Den Haag

Amsterdam, 31. Dezember. Wie erst heute bekannt wird, hat sich am 23. Dezember bei einem Fußballweitspiel zwischen einer deutschen Auswahlmannschaft des Gauess Westfalen-Mitte des Sachamtes Fußball im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und einer holländischen, aus Haager Spielern bestehenden Auswahlmannschaft in Den Haag ein Flaggenzwischenfall ereignet, der ein beachtenswertes Schlaglicht auf die zur Zeit in Holland herrschenden Verhältnisse wirft. Der Zwischenfall ist insbesondere gravierend im Hinblick auf die Ausschreitungen, die sich gegen deutsche Staatsbürger und die deutsche Nationalflagge anlässlich der Vorbereitungen zur Sommer der holländischen Kronprinzessin mit dem Prinzen der Niederlande ereignet haben. Wie berichtet wurde an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe, die Schiffsleitung.)

Die deutsche Mannschaft am Tage des Spieles den Sportplatz in Den Haag betrat, waren auf der Tribüne zwei schwarz-rot-gelbe (1) und zwei schwarz-weiß-rote Flaggen gehisst, dagegen keine holländische Flagge. Der deutsche Mannschaftsführer erhob sofort Einspruch bei dem holländischen Mannschaftenleiter und beschaffte von der deutschen Gesandtschaft eine Fahnenstange. Unter dem Gefolge eines Teiles des holländischen Publikum und Befallsbezeugungen eines anderen Teiles wurden dann die hier aufgezogenen Flaggen wieder niedergeholt und die Fahnenstange gehisst.

Als das Fußballspiel zwischen dem deutschen Mannschaftsführer und dem Reichsportführer für das Land Mitte einerseits und dem Vertreter der holländischen Mannschaft andererseits abgeschlossen wurde, verpfichteten sich die holländischen Veranstalter, wie es bei jeder internationalen Veranstaltung üblich ist, zum Hissen der deutschen Nationalflagge und zum Spieles der deutschen Nationalhymne. Als

Als die Nationalhymnen gespielt werden sollten stellte es sich heraus, daß die Kapelle angeblich das Deutschlandlied nicht spielen konnte (!). Die deutsche Mannschaft bestand daher darauf, daß selbstverständlich dann auch das Spielen der holländischen Hymne unterbleiben müßte. Schließlich schickte der holländische Veranstaltungleiter, um allen unliebsamen Zwischenfällen vorzubeugen, die Musikkapelle fort.

Eine Anrede, das Spottlied „Pöppe Detmold, ein wunderhübscher Stadt, hum, hum“ als nationale Hymne spielen zu lassen, lehnte die deutsche Mannschaft entrübt ab, da sie sich nicht verhöhnen lasse.

Sie lesen heute:
Innenpolitische Bilanz der letzten 12 Monate
Wehr aus Blut und Eisen
Kulturelle Jahresbetrachtung
Die Auslandskorrespondenten der MNZ berichten
1936 - das Jahr des Sports
Aufstieg der deutschen Wirtschaft
Silvester - Neujahr, unsere bebilderte Beilage

denksplan war die Antwort auf das Memorandum, dessen Inhalt sich der Wörterbundsstat zu eigen machen sollte. Statt nun die deutschen Vorkämpfer in ihrer Gesamtheit zu erörtern, begann eine Kritik durch Gegenwärtige und Fragebogen. Dieses Spiel endete mit dem auf der Londoner Drei-Mächte-Konferenz (England, Frankreich und Belgien; Italien blieb fern) gefassten Beschluß, alle früheren Locarno-mächte zu Verhandlungen über einen neuen Westpakt zusammenzurufen. Inzwischen waren zwischen Paris und London gewisse Abmachungen über die Zusammenarbeit der Generalstab getroffen worden, die so lange gültig sein sollten, als der neue Westpakt noch nicht geschlossen war. Daß Frankreich an dieser englisch-französischen Militärallianz bald ein größeres Interesse als an einen den Frieden im Westen Europas garantierenden Westpakt hatte, ist aus den mannigfachen Ausschreitungen gegen die Einleitung offizieller Verhandlungen im Laufe des vergangenen Jahres genügend klar geworden. In London hatte der Völkerverbund eine großartige Gelegenheit gehabt, als Friedensstifter zu wirken; aber auch hier zeigte er wie so oft schon seine politische Antriebe.

Das durch die erfolglosen Friedensbemühungen verursachte Kriegsgeschrei der Überernstigen hatte den Wunsch der Völkerverbund nach einer Friedenssicherung durch die eigenen Rüstungen mittlerweile so stark werden lassen, daß überall ein unerhörtes Tempo im Ausbau der Wehr eingeschlagen wurde. Die Nachbarn Deutschlands fügten den Völkerverbund eine Rüstung hinzu, die Deutschland am 24. August zur Einführung der dreiwöchigen zehntägigen Dienstpflicht zwang. Man hat im Aus-



Der Führer erweist dem Toten die letzte Ehre. Rechts vom Führer Generaloberst Göring und Generalfeldmarschall v. Blomberg. - Ganz rechts: Generaloberst Heye, - Links: Generaloberst von Fritsch und General-Admiral Raeder

Wieder in Berchtesgaden
Berlin, 31. Dezember. Der Führer und Reichskanzler, der anlässlich der Beisetzung des Generalobersten Hans von Seeckt zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin eingetroffen war, hat am Mittwochsabend Berlin verlassen und ist nach Berchtesgaden zurückgekehrt.

